

# Correspondent.

**Bezugspreis** Vierteljährlich 2.00 Mark, halbjährlich 3.50 Mark, monatlich 35 Pf., pro Jahr 1.20 Mark, bei Zahlung nach dem Postkonto 1.00 Mark, monatlich 40 Pf. Postnummer 5 91, nach Anweisung mit Belegbogen. — Postamt erscheint wöchentlich 6 mal wöchentlich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- u. Feiertagen; in den Wochentagen der Eisen am Abend bergr. — Nachdruck unserer Originalabdrücke nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet. — Für Abdrucke hiesiger Artikel keine Verantwortlichkeit.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
8seitig. Illust. Sonntagsblatt mit 14tägiger Modebeilage.  
4seit. landwirtsch. u. handelswiss. mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis:** für die erste Beilage oder deren Raum f. Stadt u. Kreis Merseburg 20 Pf., für 10 Beilagen 15 Pf., für 20 Beilagen 10 Pf., für 30 Beilagen 8 Pf., für 40 Beilagen 7 Pf., für 50 Beilagen 6 Pf., für 60 Beilagen 5 Pf., für 70 Beilagen 4 Pf., für 80 Beilagen 3 Pf., für 90 Beilagen 2 Pf., für 100 Beilagen 1 Pf. — Bei sonstigerem Raum entsprechende Staffelmäßig. — Gebühr für Extrablätter nach Vereinbarung. Für Nachbestellungen und Differenzannahmen besondere Berechnung. — Nachdruck mit Genehmigung des Verlegers. — Bei Anzeigenannahme in unsern Beilagen für erstklassige Anzeigen 10 Pf., für sonstige 10 Pf. vorzuzahlen, für Remittenzungen bis 12 Uhr mittags.

Nr. 57.

Dienstag den 9. März 1909.

35. Jahrg.

## Die „Reform“ der schleswig-holsteinischen Städteordnung

spürt schon lange herum. In einem besonders trassen Fall, in der beschriebenen Wahlrechtsverschlechterung in Kiel, hat sie jetzt ihre Fühler herausgeschickt. Besonders unangenehm ist den Reaktionsären aller Art die in Schleswig-Holstein noch übliche Wahl der Magistratsmitglieder direkt durch die Bürgerschaft, und dieses System will man ja nun auch in Kiel beibehalten. Da ist es interessant zu sehen, was der leitende Bürgermeister Dr. Schüding-Dulum in prophetischer Voraussicht denken, was kam, bereits 1907 zugunsten des bestehenden Systems in der „Städte-Ztg.“ geschrieben hat. Er führte damals aus — und wir möchten diese Ausführungen durchaus unterschreiben: „In Schleswig-Holstein finden die Versuche zur „Reform“ der Städteordnung leider eine unerwartete Hilfe durch den Vorstand des schleswig-holsteinischen Städtevereins. Statt unsere liberale Städteordnung zu hüten als den kostbarsten Schatz einer Zeit, die noch nicht reaktionär-agarisch war, verlangt man Änderung der Städteordnung wegen ihres demokratischen Wahlrechts der Magistratsmitglieder (§ 31).“

Es ist zuzugeden, daß dies Wahlrecht für Preußen und Deutschland etwas ganz abnormes ist. Die Wahl der Magistratsmitglieder durch die gesamte Bürgerschaft ist so demokratisch, daß sie dem aristokratischen Dilettier geradezu unsinnig vorkommt. Eine solche Wahl setzt ein hohes allgemeines Bildungsniveau voraus. Und das haben wir Gott sei Dank in Schleswig-Holstein, aber nicht in Ostelbien. Ein so demokratisches Wahlrecht bringt die ganze Bürgerschaft in ein näheres Verhältnis zum Magistrat und hat zur Folge, daß sich die Bürgerschaft mehr als in anderen Provinzen um die städtische Verwaltung kümmert. Das ist unbedeutend für den Bürgermeister und seine Magistratsmitglieder, und weil die Bürger das Wahlrecht haben, sehen sie sich ihre Magistratsmitglieder genau an, auch bei Wiederwahlen, und das ist nicht minder unbedeutend. Vor allem aber verweist das Wahlrecht des § 31 den Unterschied zwischen Stadtverordnetenkollegium und Magistrat etwas, und das ist segensreich für die Stadt. Wieviel Kraft geht in Aufstreuen verloren in den zahllosen Kämpfen zwischen Magistrat und Stadtverordnetenkollegium, wie eifersüchtig stehen beide auf ihren Rechten. Wieviel besser liegt das in Schleswig-Holstein, wo beide Kollegien fast überall zusammenwirken und zusammenarbeiten müssen durch ihre gemeinsamen Sitzungen.“

Der Kieler Wahlrechtskampf ist übrigens in der in voriger Woche stattgehabten Sitzung der Kieler Stadtverordneten verhandelt worden, weil die Wahlrechtsverschlechterung angesichts der stehenden Erregung in der ganzen Bürgerschaft doch im Zweifel sind, ob der Kieler Plan durchgehen können. Da hat man nun einen bezeichnenderweise von einem rechtsnational-liberalen Stadtverordneten eingebrachten Antrag angenommen, eine Deputation nach Berlin zu schicken und den Minister des Innern um Rat und Hilfe zu bitten, insbesondere ihn zu fragen, ob er nicht ein etwas besseres Wahlrecht als die preussische Städteordnung zu konzipieren geneigt sei.

Vom Geiste der Selbstverwaltung ist dieses Vorgehen nicht getragen und kann nur in hohem Maße als subalterne Begehrung werden. Herr v. Moltke werden die Kieler Herren auch keinen Gefallen mit ihrem Vitztag erweisen. So gerne bereit unsere Regierung ist, die Selbstverwaltung zu beschneiden, so unbedeutend dürfte es dem Minister des Innern sein, in der gegenwärtigen Situation mit einer Vorlage an den Vanztag heranzutreten, die zu der lebhaftesten Opposition der gesamten Vintzen, einschließlich der Nationalliberalen, Veranlassung geben würde. Das Einfachste wäre, der Minister eide den Kieler Selbsthilfe. Das jetzige Wahlverfahren hat allerdings den großen Mangel, daß die ganze Stadt einen Wahlkreis bildet. Würde aber eine Wahlkreisbezirk-

teilung — was durch Änderung des Ortsstatuts möglich ist und z. B. in Altona besteht — von den Stadtcollegien beschlossen, so wäre sofort ohne Verschlechterung des Wahlrechts die Möglichkeit einer sozialdemokratischen Majorisierung ausgeschlossen. Denn die Sozialdemokraten haben ihre Mehrheit nur erlangt durch die Wähler des Stadtteils Gaarden, welche zu mehr als drei Viertel Sozialdemokraten sind. Gibt man diesem Stadtteil seine eigenen Stadtverordneten, so ist für Kiel und seine anderen Vororte jede sozialistische Verengung erledigt. Die entgegengelegte Behauptung in der Magistratsvorlage entspricht einfach nicht den Tatsachen. Die vorgezeichnete Einteilung der Stadt in Wahlkreise würde die Situation mit einem Schlag klären und die gewaltige Erregung der gesamten Bevölkerung Kiels beilegen; auch die rechtslebenden Kreise wollen von der Aufhebung der schleswig-holsteinischen Städteordnung nichts wissen, weil damit auch der Verlust des Wahlrechts der Magistratspersonen durch die gesamte Bürgerschaft verbunden ist. Durch die Durchführung der Wahlrechtsänderung hat der Oberbürgermeister lediglich der Sozialdemokratie einen dankbaren Agitationsstoff geliefert.

## Zu den Balkanfragen.

Das Kriegesgespenst beginnt schon wieder umzuwehen, obwohl man es eben erst gekannt glaubte durch die verständige Haltung Rußlands, das den Serben den Verzicht auf ihre übertriebenen Forderungen gegenüber Österreich-Ungarn nahe legte. In der Öffentlichkeit wenigstens ist nichts anderes bekannt geworden, als es müssen sich hinter den Kulissen böse Dinge abspielen haben oder noch im Werke sein, die eine schwere Gefahr für den europäischen Frieden in sich schließen. Zu dieser Meinung wird man geführt durch die Haltung deutscher offizieller Blätter, die direkt vom Reichsamtleramt ihre Informationen und Aufträge beziehen.

Hierbei kommt in erster Reihe die in vor. Nr. mitgeteilte Äußerung der „Nordd. Allg. Ztg.“ in Betracht. Fast gleichzeitig schreibt die „Köln. Ztg.“ unter der Überschrift „Kaltes Blut“ an leitender Stelle, daß durch die Antwort des serbischen Kabinetts aus einem Handel zweier Nachbarstaaten eine internationale Frage entstanden sei. Statt der erwünschten Erleichterung des gespannten Verhältnisses sei eine Neubelastung eingetreten. Darin, daß Österreich vor das internationale Tribunal gefordert werde, liege die ungeheure Gefahr. Es heißt dann weiter: „Die Dinge scheinen einer Krise zuzutreiben, wie sie gefährlicher in ihrer Wirkung sich nicht denken läßt. Inwiefern wird niemand glauben, daß wirklich eine Macht oder eine Gruppe von Mächten wegen der Frage der österreichischen Regelung einer Tatsache, die an jahrzehntlang bestehenden Verhältnisse nichts ändert, die Kriegesflut entzünden wird.“ Das Blatt glaubt nicht, daß Rußland sich in einen Krieg stürzen wird. Das erste Geordernis laute: „Rückblütige Ruhe.“ „Hoffen wir“, so schließt der Artikel, „daß auch die Presse Österreich-Ungarns ihren Ton, der in der letzten Woche vielfach eine Schärfe angenommen hat, die der sachgemäßen Behandlung der brennenden Fragen nicht genügt hat, etwas dämpfen wird. Diplomatische Aktenstücke sind noch keine Schrapnell; sie können ärgern und beleidigen, aber nicht töten.“

Die österreichische Regierung steht auf dem Standpunkt, daß Serbien in Wien rückhaltlos den offiziellen Forderungen zu entsprechen bereit ist, welche die Serben haben sich dazu aber noch nicht verstanden, sie schienen einfach Rußland als den Anwalt der serbischen Ansprüche vor und lassen es auf einen Prozeß vor einem internationalen Konferenzen ankommen. Der von der „Petersburger Telegraphen-Agentur“ veröffentlichte Inhalt der serbischen Note wird, so meldet die österreichische Agentur aus Belgrad, in politischen Kreisen dahin ausgelegt,

daß Serbien zwar von Österreich-Ungarn die bekannten Kompensationen weder fordert noch fordern wird, daß es aber die Gewährung dieser Kompensationen mit Sicherheit von der Gerechtigkeit Europas erwartet, da nach dem Verzicht der Türkei auf Bosnien und die Herzegovina nur die Signatarmächte des Berliner Vertrages, welche Österreich-Ungarn das Mandat zur Okkupation erteilt hätten, über das weitere Schicksal dieser beiden Länder entscheiden könnten. Durch das selbständige Einschreiten habe sich Rußland selbst als Anwalt Serbiens angeboten, durch die serbische Antwort sei der Schwerpunkt der schwelenden Fragen von Belgrad nach Petersburg verlegt. Gleichzeitig habe die serbische Regierung auch die Verantwortung von dem serbischen Volk und von sich auf Rußland übertragen, das nun die Anexion nicht eher anerkennen könne, als bis die serbischen Forderungen befriedigt seien. Sollte Rußland aber die Anexion anerkennen, ohne daß die serbischen Forderungen Berücksichtigung gefunden, so würde es Serbien aller Verpflichtungen gegen Rußland und den europäischen Frieden entbinden. Der Erfolg der serbischen Antwort liege demnach darin, daß die serbischen Forderungen nun durch Vermittlung Rußlands den europäischen Großmächten unterbreitet werden sollen, wodurch Serbien von der Sorge befreit würde, es selbst zu tun.

Von einer solchen Schiebung, die man in Belgrad schon erkannt, will aber Österreich-Ungarn nichts wissen, da es der Meinung ist, die auch von Deutschland unterstützt wird, daß es sich hier um eine Angelegenheit handelt, die lediglich Serbien und Österreich-Ungarn angeht. Jede Vermittlung Dritter ist in Wien verboten, und darin liegt eine schwere Gefahr für den Frieden, wenn etwa Rußland, das den österreichischen Standpunkt nicht teilt, für seine Auffassung Genossen in England oder Frankreich finden sollte.

Österreichs Ultimatum an Serbien. Wie amtlich gemeldet wird, hat der österreichisch-ungarische Gesandte in Belgrad, Graf Forgach, den Auftrag erhalten, der serbischen Regierung mitzuteilen, daß die beiden Regierungen der Monarchie infolge der Haltung Serbiens während der letzten Monate zu ihrem Bedauern nicht in der Lage sind, den Handelsvertrag mit Serbien der parlamentarischen Erledigung zuzuführen. Anknüpfend daran wird Graf Forgach die weitere Mitteilung machen, daß die österreichisch-ungarische Regierung die bestimmte Hoffnung hegt, daß Serbien, welches, wie allgemein verläutet, dem Rate der Mächte folgend, seine Politik in betreff Bosniens und der Herzegovina zu ändern entschlossen ist, diese Entscheidung, sowie seine Absicht, mit Österreich-Ungarn friedliche und freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten, ihre zur Kenntnis bringen wird. Sobald die österreichisch-ungarische Regierung hieron verständigt sein wird, wäre sie bereit, über die Handels- und Verkehrsfragen zwischen der Monarchie und Serbien in Verhandlung zu treten.

Bewirtung in Belgrad. Die serbische Regierung hat am Sonnabend vormittags das folgende offiziöse Communiqué herausgegeben: Im Zusammenhang mit den Verhandlungen, welche zwischen den Signatarmächten des Berliner Vertrages in der Richtung geführt wurden, daß Serbien seine Forderung, betreffend Abtretung eines Teiles des bosnisch-herzegowinischen Territoriums an Serbien und Montenegro zurückziehe, hat Rußland in der Absicht, das Ansehen und die Würde Serbiens in vollem Maße erhalten bleiben, durch einen separaten freundschaftlichen Schritt der serbischen Regierung die Gründe darlegt, die es bestimmen, der serbischen Regierung in lebhafter Weise anzuraten, daß es sich in verhältnismäßig einer äußeren, wodurch die Veranlassung zu irgendwelchen Streitigkeiten der Großmächte entfallen würde. Die serbische Regierung hat beschlossen, innerhalb der Grenzen, die ihr die Mächte gegenüber den serbischen nationalen Interessen gestatten, diesen freundschaftlichen Ratschlägen zu entsprechen, denen sich nachträglich England, Frankreich und Italien, und zwar jedes für sich und auf eigene Veranlassung

angeschlossen haben, wodurch sie einen neuen Beweis ihrer Friedenstheorie und ihres aufrichtigen Wunsches gab, in voller Harmonie mit den Wünschen und Bestrebungen der Mächte zu bleiben. Die serbische Regierung, die daran nicht einmal denken kann, den serbischen Aspirationalen in irgend einem Sinne zu entsagen, bekräftigt neuerlich, daß in ihren Augen die bosnisch-herzegowinische Frage europäischen Charakters ist. Sie vertritt kategorisch, daß sie treu der Initiative folgen werde, welche die Großmächte im Verlaufe der weiteren Entwicklung dieser Fragen ergreifen werden, sowie, daß sie jede Beantwärtung zu Konflikten während der Dauer dieser schweren Krisis vermeiden werde.

Wie nachträglich bekannt wurde, ist das Comité von Montenegro, nachdem im Laufe des Vormittags die Antwort Rußlands auf die Erklärung der serbischen Regierung eingetroffen ist, zur Verfügung stehen. Dagegen wird im Laufe der nächsten Tage eine ausführliche offizielle Erklärung der russischen Botschaft und der serbischen Antwort veröffentlicht werden.

Der französisch-serbische Minister des Äußeren, Michon, empfing am Sonnabend den Botschafter Österreich-Ungarns. Natürlich haben sie über die Orientfrage konferiert.

Die Türkei will nicht der Prügeln erbeuten sein. Über die Idee, Serbien durch eine Grenzbahn im Sandstich zu befestigen, schreibt die „Zürcher“, daß es ungerecht sei, die Türkei in die Angelegenheit der Entschädigung Serbiens hineinzuziehen. Die Türkei habe nichts gewonnen, sondern nur verloren, sie schweige aus Liebe zum Frieden. Die Türkei zu versöhnen, Serbien und Montenegro, ist es auch nur durch die Erbauung von Eisenbahnen zu zweckmäßigen, wäre eine Ungerechtigkeits und würde die Gesundheit der Türkei erschöpfen.

## Politische Uebersicht.

**Frankreich.** Zu Ehren des Königs von England gab Präsident Fallières am Sonnabend ein Diner. An dem intimen Diner im Grand salon auch Ministerpräsident Clemenceau, Minister des Äußeren Michon und der englische Botschafter teil. Dem König wurden bei Antritt und Abschied vom Kaiser militärische Ehren erwiesen. Nach dem Frühstück hatte Präsident Fallières dem König in der englischen Botschaft einen Besuch ab. Die französisch-englische Konferenz begann am Freitag die Beratung der Einkommensteuererhöhung fort und nahm einen Antrag der Kommission an, wozu das Einkommensteuergesetz mit Ablauf des Jahres in Kraft treten soll, das auf das Jahr folgt, in dem die Veröffentlichung des Gesetzes erfolgt ist.

**England.** Die Esterlinenlinie von Rußland ist nach England abgereist. In der Reichsversammlung am Freitag während der Finanzdebatte der Vizepräsident Baron von Wedemeyer (Ostobier) eine Rede, in der er, an eine Erklärung des französischen Ministers Michon anschließend, ausführte, die erste Vorbereitung des russischen Staatsrechtes sei die Unerschütterlichkeit der russischen Grundgesetze. Unter förmlichen Zwischenreden der äußeren Reden behauptete der Redner, ein großer Teil der neuen Gesetze führe nur ein Scheinleben, da die Behörden, die der Regierung bei der Durchführung der Gesetze stehen müßten, die Grundgesetze in ihrer Seele säßen und in Anbetracht dieser, sich ihnen unterwerfen müßten. Als Abgeordneter und treuer Untertan sei es seine Pflicht, darauf hinzuweisen, daß der Rechtsstaat, den der Staat aufzuerhalten habe, dadurch untergraben und daß durch förmliche Wahrung des Gesetzes der Boden für einen idealistischen Anarchismus wie Zola'sche Idee, vorbereitet werde. Als Beispiel führte der Redner die russische Politik gegenüber Simland an, die er für unvereinbar mit den Grundgesetzen von Rechtlichkeit und Gerechtigkeit erklärte.

**England.** Weil Amerika rühet, muß auch England rühen. So meinte der Botschafter für Irland, Birrell, der in einer am Freitag gehaltenen Rede ausführte, die Erklärungen des Präsidenten Fallières über die Maßnahmen der Vereinigten Staaten hätten einige der besten Hoffnungen der Menschheit erfüllt, denn sie zeigten, daß sogar Amerika sich den Reiben der Völkervereinigung anschleße und eine große Rolle in dem mächtigen Werk erhalte. England habe daher ebenfalls darauf zu achten, seine Kräfte unterwerfen zu erhalten und für ihre Verteidigung große Summen auszugeben. — Das englische Unterhaus nahm mit 141 gegen 108 Stimmen die zweite Lesung der daylight-saving-Bill an, derzweite von Ende April bis Ende September die öffentliche Zeitrechnung der Zeit von Greenwich um eine Stunde vorgezogen werden soll. Diese Maßnahme soll eine Stunde der Mühe und Erholung bei Tageslicht gewinnen. Es ist wenig Aussicht vorhanden, daß sie während der laufenden Session Gesetz werden wird.

## Deutschland.

Berlin, 8. März. Der Kaiser beehrte Sonnabend vormittag im Kaiserhof von Bremerhaven den Schnellpamper „Kronprinzessin Cecilie“ unter Führung des Vizepräsidenten des Ausschusses des Norddeutschen Lloyd, Konrad Helbig. Darauf fuhr der Kaiser nach Bremen, wo er kurz nach 12 Uhr eintraf. Nachdem er auf dem Bahnhof von den Bürgermeistern Paul und Marcus, sowie den Senatoren empfangen worden war, begab er sich nach dem Kaiserhof, wo das Frühstück eingenommen wurde. Am Sonnabend nachmittag um 3/4 Uhr fuhr der Kaiser von Bremen nach Berlin ab, wo er bereits am Abend eintraf. Er wurde persönlich von der Kaiserin in Potsdam wieder in Berlin ein. Am Sonntag vormittag nahm das Kaiserpaar an dem Gottesdienst in der Gnadendurchleite teil. Die Kaiserin begab sich später mit der Prinzessin Viktoria Luise im Automobil nach dem Neuen Palais. Der Kaiser fuhr gegen 12 Uhr im Automobil zum Schloßpark Bahnhof, um die Kaiserin mit von Rußland, die auf der Fahrt nach England Dölling passierte, zu begrüßen. Als der russische Dolmetsch eintraf, begab sich der Kaiser, der die Uniform seines Petersburger Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm III. mit dem Eskadron, in der Hand einen großen, prachtvollen Blumenkorb, in der Salonwagen der Kaiserin zur Begrüßung. Später folgten der russische Botschafter und die übrigen Anwesenden; einige Damen überreichten gleichfalls Blumenarrangements. Der Kaiser geleitete die Kaiserin in ihrem Sonderzuge durch Berlin bis Charlottenburg, wo er sich verabschiedete und sich dann im Automobil nach dem Neuen Palais begab. Auch der russische Botschafter fuhr bis Charlottenburg mit im Sonderzuge. — (Dem Kriegsminister v. Ciemom) ist der Schwarze Adlerorden verliehen worden.

— (Aus Alzey-Region.) Wie die „Wormser Volkszeitung“ aus Alzey meldet, hat eine große Anzahl von Protestanten aus dem evangelischen Landeskirche auszutreten und die hierzu nötigen Schritte bereits getan, nachdem sie festgestellt haben, daß eine große Anzahl protestantischer Geistlicher und sogar der Defen für den Zentrums-kandidaten Hebel agitiert haben. — Immer schönere Einzelheiten kommen ans Tageslicht! — (Der Kleiner Freisinn und die Wahlrechtsverschlechterung.) Der „Köln. Zig.“ wird aus Kiel mitgeteilt: Nachdem der freisinnige liberale Verein beschlossen hat, alle Stadtvorordneten, die Wahlrecht sind und für die vom Magistrat beantragte Änderung der städtischen Wahlverfahren stimmen, auszuschließen, meldete die Mehrzahl der freisinnigen Stadtvorw., 8 von 12, ihren Austritt an und verständigte auf die weitere Mitgliedschaft. — Trotzdem werden natürlich die Wähler zum Schlage des „Borw.“ fortfahren, die Freisinnigen für den Plan einer Rückwärtsänderung des Wahlrechts in Kiel verantwortlich zu machen. — (Zur Erhöhung der Löhnung für Mannschaften und Unteroffiziere) wird nach der „Rein. Westf. Zig.“ dem Bundesrat und Reichstag demnach ein Antrag eingebracht, nachdem das Reichsamt seinen bisherigen Widerspruch in dieser Angelegenheit zurückgegeben hat. Ursprünglich war beabsichtigt gewesen, die Löhnungserhöhung (vom 22 auf 30 Pf.) in der Haushalt einzustellen, dies hat sich aber aus finanziellen Gründen nicht durchführen lassen. Die Löhnungserhöhung soll vom 1. April 1909 ab eintreten.

## Vermischtes.

\* (Des Kaisers Dank an einem englischen Arzt.) Der Bürgermeister von Southport hat dem dort praktizierenden Arzt Dr. Robinson eine goldene, mit dem deutschen Kaiserorden und den Initialen des Deutschen Kaisers geschmückte Uhr überreicht, die ein Geschenk des Kaisers Wilhelm II. Die Uhr soll den Dank des Kaisers für sein Verdienst bezeugen, daß Dr. Robinson im Mai vorigen Jahres sieben Menschen von dem intensiven deutschen Dampfer „Nordde.“ gerettet hatte.

\* (Automobilunfall des Königs von Spanien.) „Reit Republik“ meldet aus Madrid: König Alfonso wurde Sonntag von einem Automobilunfall betroffen. Der Kaiser kam rannte infolge falscher Steuerung gegen einen Baum, wobei der König und sein Begleiter aus dem Wagen geschleudert wurden. Der König kam ohne Verletzungen davon.

\* (Zur Affäre des Fürsten Guleburg) wird gemeldet, daß sich nun auch die Wissenschaftsdeputation gemeldet, daß die Wahlkommission über den Gesundheitszustand des Fürsten und die Frage, ob und wann dieser in der Lage sein würde, zu einer erneuten Hauptverhandlung vor Gericht zu erscheinen, zu äußern haben wird. Das Reichsministerium hat bekanntlich schon vor kurzem ein darauf bezügliches Vorhaben in negativen Sinne abgelehnt. Im Auftrag der Wissenschaftsdeputation werden sich demnach Geh. Obermedizinalrat Professor Dr. Schmidtman und Geh. Medizinalrat Professor Dr. Strachmann nach Liebenberg begeben, um die erforderlichen Feststellungen zu machen.

\* (Gemeines Unglück auf der Wiesbaden-Modellbahn.) Auf der stark verlaufenen Modellbahn Hohenzollern-Forthaus fuhr bei der Station Gauschhaus am Sonnabend nachmittag ein mit 6 Personen besetzter Schienen mit voller Wucht gegen eine Telegrafensäule. Alle sechs Personen wurden heimgeschnitten. Ein 15jähriges Fräulein wurde durch das Gewicht und erlitt außerdem sehr schwere Verletzungen. Sie verstarb nach wenigen Minuten. Ein Handlungsgehilfe erlitt schwere Verletzungen am Kopf und am Unterarm. Sein Zustand ist sehr bedenklich. Außerdem wurde noch ein junger Kaufmann schwer und zwei andere Personen leicht verletzt. Alle Verunglückten sind aus Wiesbaden.

\* (Eine große Schmelzlinie) ist am Tagenerntel-Eingang am Eintrachts Sonntag früh drei Arbeiterbaracken und eine Wasserfahrlinie fort. Feuerwehr und Arbeiter begannen sofort die Rettungsarbeiten. Bis mittag wurden 11 Tote und 22 Schwerverwundete nach der Schmelzfabrik ausgegeben. Mühselig ist die Rettung nach der Unglücksstelle abgegangen. Die Rettungsarbeiten müssen wegen der andauernden Verbrennung außerordentlich vorsichtig betrieben werden.

\* (Die Grundsätzlich Sanntnoten-fällungen.) Auch in diesem Jahre sind bei der Fällung des Reichsbanknoten noch 1500000000 Mark größerer Gesamtanfänge eintreffend worden. Der jetzt erscheinende Bericht der Reichsbank über die darüber: „Für nachträglich eintreffende Banknotenfassungen Grundsätzlich sind im Berichtsjahre weitere 3160000000 Mark vom Gesamte abgesetzt und bei der Bankauszahlung von fünfzig in den Zeit 8 1/2 der Position verbleibende Rückstände aufgenommen worden. Der Betrag wird im Jahre 1909 der Summe der im Verkehr gegebenen Banknoten hinzugefügt werden.“

\* (Schwindelhaftige Anzeigen.) Vor einiger Zeit erschien ein Inserat folgenden Inhalts in verschiedenen Zeitungen: „Kind von sehr hoher Herkunft ist unter

Discretion an Kindesstatt gegen einmalige Ablösung von 10000 Mark an Eheleute oder Witwe abzugeben. Anfragen mit Rückporto an Th. Karz (Straßburg-Neudorf, Cöln). Auf den Schwindel ist eine Anzahl Bewerber eingegangen. Die Waise nahm sich der Sache an. Bei der Fällung fand man zwei große mit Blei gefüllte Säcke, die zum Teil mit Blei gefüllt waren, von 5 bis 12 Mark eingegangen waren. Karz ist gefällig, das Inserat erlassen zu haben, um Geld zu erhalten.

\* (Unter Trümmern erschlagen.) In Gontelle bei Clermont-Ferrand (Frankreich) hatten zwölf Kanibale überdies einen alten Kaufmann als möglich ein Opfer erstickte und sieben Kanibale unter sich begrub. Drei Männer wurden getötet und vier schwer verletzt.

\* (Drei Millionen Heringe gefangen.) Wie aus London gemeldet wird, hat die Flotte der Kaiserlichen Marine in der Bucht von Genua einen zu großen Heerfang gemacht. Von hundert Fischdampfern und Fischereibooten wurden bei Stornomay an drei Millionen Heringe an Land gebracht. Dieser Gang fang ist einer einzigen Nacht vor sich. Der Fischdampfer „Victoria“ allein fing 200000 Heringe.

\* (Die Verhaftung eines unter der Hand) wird aus Rom gemeldet. Eine Arbeiterfrau namens Gerardo begab sich, während ihr Mann sich auf Arbeit befand, zum Bäcker, um Brot zu verlangen. Als dieser sich weigerte, ihr ohne Geld Waren zu verschaffen, nahm sie sich das so zu Herzen, daß sie ihre Kinder von 9, 7 und 4 Jahren ins Bett legte, dann einen Koffelstein angründete und mit ihren 3 Kindern den Erdstoßstod fand.

\* (Ein jugendlicher Krösus.) Der fählich in New-York verheiratete Milliardär John Carter Brown hat seinem Enkel, einem Knaben von 12 Jahren, 15 Millionen Dollar hinterlassen. Das Kind hat schon von anderen Verwandten mehrere Millionen geerbt und ist der jüngste Krösus der Welt.

\* (Kaminenzür über Daminenkürge.) Neuerliche Schmelze verunfallte in ganz Dord, zumal jetzt Laumeter eingetraten droht, gemeldet worden. In Dordgen getreten zwei Arbeiter unter eine Kaminleuchte, von ihnen konnte nur ein Leiche geborgen werden. Im Alter wurde ein Bauer verunglückt, er wurde schwer verletzt ausgegeben. In Dord wurde ein Bauer von einer Lavine erschlagen, sowie von derselben Lavine 2 Rinde getötet. Somit Jugender möglich ist, kann er nur mit großen Verletzungen durchgehenden werden. — In der Berke nahezu überall unterbrochen. In vielen Orten herrscht Mangel an Lebensmitteln. Besonders schlimm ist die Situation im Kanal und in der Naligegend. Gegen 1000 Mann Militär sind zur Hilfeleistung in die bedrohten Orte abgegangen. Der Streik war durch eine Lavine 4 Arbeiter getötet. Bei Genua wurden 3 Bauernhäuser von einer Lavine verunfallt, ein alter Mann und ein 6-jähriges Kind wurden zu Tode gebracht.

\* (Die Vereinigten Staaten von Nordamerika im Schine.) Infolge heiliger Synedrite sind die Bahnverbindungen teilweise unterbrochen. 40 Meilen sind teilweise unterbrochen, wobei von Dordgen, unterbrochen waren, sind zwischen Newport und Wladivostok im Schine stehen geblieben. Von 2 Tagen fehlt jede Nachricht. Die Verbindung mit Baltimore ist völlig unterbrochen.

\* (Soch wasser in Nordburgartieren.) Das Komitee Telegramm aus Washington, welche von Dordgen überbrachten, sind in Nordburgarten großen Schaden an. Die Bahnlinie zwischen Dordgen-Barna ist teilweise überbrochen. Der Verkehr wurde deshalb eingeleitet werden. Der Bahnhof in Wladivostok wurde von den Fluten zum größten Teil hinweggeschwemmt.

\* (Ein Schloß geplatzt.) Der Hofstein Nr. 4 in Dordgen (Schloß) ist unter lauten Knall auf bisher unangefangene Weise geplatzt. Wie ein glühender Lavaström ergoß sich die flüssige Masse auf das umliegende Gelände. Zum Glück war gerade auf der Seite, nach der das westliche Metall abfiel, feiner der Hofsteinarbeiter beschäftigt, so daß ein Verlust von Menschenleben nicht zu befürchten ist.

\* (Wom Schloß getroffen.) Der Bürgermeister von Wiesbaden wurde, während er von den Stadtverordneten für eine Wahlenunterstützung sprach, vom Schloß getroffen und einseitig gelähmt.

\* (Ein Arbeiter in einer Saurefabrik.) In einer Saurefabrik in Maubach (Württemberg) fand ein Arbeiter, der auf einer Saurefabrik arbeitete, ein hestige Explosion. Durch den hestigen Luftdruck wurde der Arbeiter in die Höhe durch das Dach hochgeschleudert und gänzlich verunfallt. Mehrere Nachbargebäude erlitten schweren Schaden.

\* (Den Brüdern W. L. und O. W. W. W.) ist in Anerkennung ihrer Lösung des Räubers von der Technischen Hochschule in München die Würde eines Doktors der technischen Wissenschaften ehrenhalber verliehen worden.

\* (Wahltaglicher Gattenmord.) In Sterbode (Niederrhein) überzog der Fabrikarbeiter August Schwarzhoff seine Ehefrau mit Petroleum und zündete sie an. Die Frau ist unter schrecklichen Schmerzen gestorben. Der Verurteilte, der der grausigen Tat ist in ekeligen Umständen zu liegen. Der Mörder wurde verhaftet.

\* (Am den serbischen Prinzentitel.) Aus Berlin wird gemeldet: Wegen die Fällung des prinzipalen Titels und die Bezeichnung als Sohn des Königs Milan von Serbien letzten, der jetzt in Paris Schumann des verstorbenen Königs Milan aus einer Ehe zur linken Hand, hat die serbische Gesandtschaft Protest beim Vizekonsul eingeleitet. Die Behörde hat dem russischen Konsul die Weiterführung des Prinzentitels unterlegt.

\* (Neue Steuer.) Die Finanzverwaltung soll zu bestimmen, wann das neue Steuer, ein Freund zu werden, ab werden die 4 Millionen schon allein aus Bayern gebührt.

## Reklameteil.

Bestbewährte gesunde und magen-darmkränke Nahrung für: schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.

Kufeké

**Anzeigen.**

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.
Dem. Gertraut: Der Tagelöhnermeister F. E. Wendig mit Frau M. M. geb. Kaufmannsgeb. - Verdrigt: Die Witwe Friederike Köthe geb. Teichmann und der Regieruns-Kanzleisekretär a. D. Gottfried Kirchbaum.

Donnerstag abend 8 Uhr Passions-gottesdienst. Dikations-Vorträge.
Erlaut. Geraut: Karl Werner, S. d. Postkassens-Moht; Rudolf Werner, S. d. Leitungs-Ansehers Wienann; Gertraud Ella, F. d. Heigers Kaufmann; Hilmut Friedrich August, S. d. Arbeiters Meier; Gertraud Operette, F. d. Geschäftsführers Grimwald; Johannes Walter, S. d. Schneiders Ehelechte. - Gertraut: Der Uhrmacher S. U. F. Schlotz mit Frau M. M. geb. Schaaf; der Ingenieur M. F. Trommer mit Frau C. E. M. geb. Becker; der Herr W. Graf mit Frau S. geb. Hoffa. - Verdrigt: Die Witwe May geb. Eiler; die Ehefrau des Formers Junath, die Witwe Engelshafen geb. Bernheim.

Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Bibelgespräch.
Kunde, Müllerr. 1. - Pastor Werber.

Donnerstag. Erlaut: Egid Walter, S. d. Schmiedemeisters Boh; Kurt Walter, S. d. Militär-Inspektors Hübler.
Mittwoch abend 7 Uhr Passions-gottesdienst.

Mittwoch. Verdrigt: Der Handarbeiter Karl Eder; Frau Johanna Epler geb. Granzel; der Journalist Hermann Lindemann.
Mittwoch den 10. März abend 7 Uhr Passionsgottesdienst. Pastor Dellus.

**Dank.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Groß- und Schwiegermutter der Frau verw. Friederike Köthe sagen herzlich Dank die trauernden Hinterbliebenen.

**Stadtsammlige Nachrichten**

der Stadt Merseburg vom 1. bis 6. März 1909.

Mitgeboten: der Fleischer Arno Richter und Martha Florb, Saalstraße 5.
Eheschließungen: der Hornschler Hermann Schladt und Martha Schaal, Gottbardstraße 13; der Ingenieur Hugo Zeincker und Magdalene Weder, Weichenstraße 32; der Dachdeckermeister Otto Wendig und Maria Kaufmannsgeb., Götters; der Gärtner Wilhelm Graf und Hedwig Hoffa, Gräfenberg.

Geboren: dem Tierarzt Günther I. S., Brauhausstraße 20; dem Arbeiter Hoppe I. Z., Mühlendamm 8; dem Spediteur Benemann I. S., Fischerstraße 7; dem Arbeiter Bogelny I. S., Dittmerstraße 7; dem Arbeiter Graad I. Z., Mühl 3; dem Fabrikarbeiter Nagel I. Z., Saalstraße 6; dem Arbeiter Nagel I. Z., Sammlerstraße 11.

Geheoren: die Wm. Schler geb. Gertraut, 76 J. hied., Gräfenberg; die Witwe May geb. Eiler, 69 J., Bornstedt 1; der Sandarbeiter Carl, 66 J., Untertalburg 81; die Wm. Köthe geb. Teichmann, 74 J., Brauhausstr. 13; die Ehefrau des Formers Junath, 26 J., Mühlendamm; der Rentensammler Lindemann, 76 J., Untertalburg 21; der Kanzlei-Sekretär a. D. Kirchbaum, 65 J., Amtenstraße 19; die Witwe Seufensaden geb. Bernheim, 68 J., Gottbardstraße 12.

Am 21. März wurde die Aufgabe der Zimmermann L. M. G. Bau, 2. W. M. Hund, Amundorf; der Regieruns-Referendar W. W. F. Wilschke und M. E. S. Vöttich, Tuedlburg und Arnstadt; der Buchbinder D. C. H. Maack und F. U. Kühnlenz, Leipzig-Reuditz und Merseburg.

Zu den Anzeigen im Stadtsammligen sind Anzeigepapiere vorzulegen.

**Bekanntmachung.**

Von dem Magistrat in Merseburg ist auf Grund des Gesetzes vom 2. April 1887 (G. S. 105) anderweit beantragt worden, die Genehmigung zu erteilen, von dem im Separationsregister von Merseburg - Glt. M. Nr. 344 -, best. am 31. Dezember 1872, im § 21 Abs. Nr. 6 aufgeführten Abzugsgraben Nr. 1111 der Separationskarte die nachstehenden Parzellen zu veräußern und zwar:

- 1. Gemarkung Merseburg, Kartenblatt 4 Nr. 671/170 mit 0,24 a Fläche, unentgeltlich an die Stadtgemeinde Merseburg.
- 2. Gemarkung Merseburg, Kartenblatt 4 Nr. 670/170 mit 0,2 a Fläche.
- 3. Gemarkung Merseburg, Kartenblatt 4 Nr. 672/170 mit 5,12 a Fläche, zu 2 und 3 an die Firma C. W. Julius Wlände & Co. G. m. b. H. in Merseburg, gegen eine Geldentschädigung von 3 M. für das Quadratmeter.

An die Bedingungen werden folgende Bedingungen gefügt:

- a) Die Stadtgemeinde Merseburg übernimmt es, denjenigen Teil des Grabens ltr.

Für die überaus zahlreichen wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Begräbnis unseres teuren Entschlafenen, des Kgl. Regierungskanzlei-Sekretärs a. D. **Gottfried Kirschbaum,** sagen wir allen Beteiligten unseren verbindlichsten Dank. Merseburg, den 6. März 1909. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Selma Kirschbaum geb. Weidling.**

30 Jahre betriebslos! 20 Jahre prägte M. Heiber u. 40 Jahre in 1. Platzabnd 7. Erst u. auf. m. Rep. nur 2 50 ne Büchling in 1. Platzabnd 7. Erst u. auf. m. Rep. nur 2 50 H. Degener, Kunstf. Ewinnstraße 663

Wiesen-Verpachtung. Die nachstest genoderten, zur Parzelliert St.-Wit-Merseburg gehörigen in Merseburger für gelegenen Wiesen, sollen **Samstags den 13. März nachm. 3 1/2 Uhr** im Steinfelderhofe in Merseburg weiter verpachtet werden und sind nachfolgende hiermit eingeladen. **Der Gemeindevorstand v. St. Wit-Merseburg.** Dellus.

Fortzugshalber eine geräumige Wohnung für 400 M. zum 1. April zu vermieten Elektrische Lichtanlage. **Oberdittstraße 5 I.**

Wohnung, 480 M. fortzugshalber für 400 M. zum 1. April zu vermieten Elektrische Lichtanlage. **Oberdittstraße 5 I.**

Gerichtliche 2. Etage, 7 Zimmer, Küche, Badstube und Zubehör, zu vermieten und zum 1. April 1909 zu beziehen. **Gelbert, Poststraße 5.**

Große herrschafil. Wohnung mit Gartenbenutzung ist wegen Verziehung sofort zu vermieten und 1. Juli 1909 zu beziehen. **Max Steckner, am Neumarkt 2.**

Eine Wohnung von 3-4 Zimmern nebst Zubehör wird zum 1. April d. J. gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **R S 100** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Freundliche Wohnung im Preise von 250 Mark zum 1. April gesucht. Offerten unter **K B 10** an die Erped. d. Bl. erb.

Junger Ehepaar sucht 1. April oder später Wohnung. Preis 145-155 Mark. Offerten unter **M H** an die Erped. d. Bl.

Eine Wohnung im Preise von 50 bis 60 Taler wird sofort zu mieten gesucht. Offerten unter **W L** an die Erped. d. Bl. erbeten.

Junge kinderlose Leute suchen Wohnung zum 1. April. Preis 130-150 M. Offerten unter **M S** an die Erped. d. Bl. erbeten.

Sehr gute möbliertes Zimmer, möglichst besonderer Eingang, zum 15. 5. M. event. mit Pension. Offerten mit Preisangabe bis Mittwoch mittag unter **200** an die Erped. d. Bl. erbeten.

Sehr gute eleg. möbl. freundl. Zimmer per sofort. Offerten sofort abzugeben bei **Gesellschaft Wegener, Schillerstr. 3 pt.**

Freundliche Schlafstube offen. Zu erkaufen in der Erped. d. Bl.

Haus-Verkauf. Ein sehr gut vergründliches, fast neues Wohnhaus mit Gasanlage und Wasserleitung preiswert zu verkaufen. Es eignet sich sehr gut zu Pensionaten. Offerten bitte unter **R S 1000** in der Erped. d. Bl. niederzuliegen.

Gebrauchtes, gut erhaltenes Klavier zu kaufen gesucht. Preis bis 400 M. Off. unter **L G** an die Erped. d. Bl.

**Buxbaum,** schöne kurze Ware zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe erbeten. **Frantz Moennecke, Friedhofsgärtner, Protzstraße 6 Leipzig, Grimmelstraße 33.**

Gerichtliche Wohnung, 3 Zimmer, Balken, elektrisches Licht und Zubehör, zu vermieten und 1. April oder später zu beziehen. **Essnerstraße 6.**

Gerichtliche 1. Etage, Gottbardstraße 30, evtl. auch gerichtlich verpachtungshalber sofort zu vermieten und 1. April d. J. zu beziehen.

**Aufruf**

Zur Bestüte für die durch die Überschwemmung schwer geschädigten Kleinbauern und Arbeiter in der Unterbesetzung des Fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt. Glücklicherweise sind nur wenig Menschenleben zu beklagen; aber der Schaden an Gebäuden und auf den Aekern, der Verlust von Vieh, von Hausrat und von Vorräten ist groß.

Um diese Not zu lindern, werden sich die Interessierten an die Einmohner des Landes, die von solchen Unglück bedroht geblieben sind, mit der Bitte um rechtliche Gaben. Gaben werden entgegengenommen vom Fürstlichen Landratsamt in Franckenhausen und vom Herrn Kommerzienrat **Aug. Gornum** dieselbst, Postfachkonto Leipzig 3180, fernor von der **Schwarzburg-Rudolstädter Landeszeitung** zu Rudolstadt.

Die Verteilung der gesammelten Beiträge auf die Beihilflichen geschieht unter Mitwirkung des mitunterzeichneten Herrn Landrat **Dr. Zehmer.**

**Aug. Gornum,** Kommerzienrat, Rudolstadt, Franckenhausen (Ksp.).

**F. Vöttich,** Landammerrat, Präsident des Landtages, A. Z. Rudolstadt. **Christmann,** Landrat, Hintersdorf bei Göttingen.

**H. v. Redt,** Staatsminister, Rudolstadt. **Dr. Zimmer** Landrat, Solbad Franckenhausen (Ksp.).

**Alb. Schmidt,** Schultheiß, Segaa. **C. Berg,** Schultheiß, Göttingen. **D. Bergmann,** Schultheiß, Göttingen. In Rudolstadt sind auch Gaben in Empfang zu nehmen bereit: Herr Geheimrat Kommerzienrat **Nichter.** Herr **Verwaltungs-Rath** Herr **Land- und Forstwirtschaftliche Versuchsanstalt.** Herr **Ministerialsekretär Edw. König.**

**Fahrbarer Krankenstuhl** zu kaufen gesucht. Offerten unter **A 16** an die Erped. d. Bl. erbeten.

Treffe heute reich mit einem großen Transport **Echweine** sehr preiswert im Galtshof. Zur grünen Erde. **Robert Nickel I.,** Viehhändler.

Ein älteres Arbeitspferd steht zum Verkauf. **Weichenstraße 10.**

Ein gebrauchter Heuschlitten steht zum Verkauf. **Oberaltersburg 13.** Gebrauchte Nähmaschine sowie eine Büste mit Fuss zur Damenschneiderei preiswert zu verkaufen. **Gutenbergsstraße 10 III. tinte.** Eine wenig gebrauchte **Herr. Schneider-Nähmaschine** billig zu verkaufen. **Johannisstr. 14.**

**Michel** Brifetts sind zu befehen. **Ludewauer Brictorf** Sommerreise einorn billig. **Paul Göhlisch, Neumarkt 39,** Feuerbrucher 308.

**Rülkes Hotel.** Dienstag den 9. März, abends 7/8 Uhr, **Vortrag zum Besten der Ueberschwemmten** Eintrittspreisen zu 1 M. u. 75 Pf. bei Herrn **Reinert, U. Ritterstraße.**

**Deutscher Kaiser.** Heute Dienstag **Schlachtfest.** **Ang. Biobel.**

**Saubere Wasfrau** gesucht. **Stewartstr. 4 pt. rechts.**

**Anst. sauberes Mädchen** findet bei hohem Lohn und guter Behandlung nach Berlin-Friedrichen in besserem Hause angenehme Stelle. **Frau Henriette Langenhelm, Stellersendamm, Sammlerstraße 18.**

**Aufwartung** für 3 Vormittage in der Woche vom 1. April ab gesucht. **Deigube 39 I.**



### 3 Hausfreunde

in jedem Haushalte sind

**Dr. Henkels Waschmittel**

Millionenfach erprobt und bewährt, beliebt in der ganzen Welt.

**Persil:** Das ideale und vollkommenste selbsttätige Waschmittel von höchster Wasch- und Bleichkraft. **Wäscht von selbst ohne jede Arbeit und übe;** macht die Wäsche blütenweiß, frisch und duftig, **wie von der Sonne gebleicht,** schonend und erhält sie und ist absolut unschädlich bei jeglicher Anwendung!

Pakete a 35 u. 65 Pf.

**Dixin:** Im Gebrauch **billigstes, unerreichtes** Waschmittel, erleichtert die Arbeit, bleicht wie auf dem Rasen und ist absolut unschädlich. Schonend das Gewebe, da frei von Chlor und scharfen Stoffen!

Paket 25 Pf.

**Henkels Bleichsoda:** Bester Ersatz für Soda, vorzüglich zum Einsetzen oder Einweichen der Wäsche, zum Reinigen von schmutzigem Küchengerät und Holzgeräten, zum Scheuern von Fußböden und Wänden, zum Säubern von Milchkannen und Molkerei-Gerätschaften unentbehrlich beim Hausputz etc.

Überall erhältlich.

Alleinige Fabrikanten:

**Henkel & Co., Düsseldorf.**

**Reichskrone.**  
Heute sowie täglich von 5 Uhr ab  
**feine Unterhaltungs-**  
**Konzerte**  
vom Erste Damenorchester  
**Loreley.**  
Entrée frei. Guttee frei.  
Jeden Sonntag 3 gr. Konzerte.

## Theater

**„Weisse Wand“**  
**Merseburg.**

Dienstag u. Sonnabend Bilderwechsel.

Warum in die Ferne schweifen,  
Um zu schau'n was unbekannt?  
Für wenig Bleimig kann man's haben.  
3. Merseburg in der „Weissen Wand“.

**Programm.**

1. Zufallo Will. Drama. Szene aus Wildwest.
2. Die dankbaren Mäuschen. Reizendes Märchen.
3. Was Liebe fordert oder der Blumen Nacht. Wunderbar fotografiert.
4. Die Afrikaten-Familie. Komödie.
5. Die Hefe von Senilla. 3te Roman in 18 Abteilungen.
6. Am Sandes. Heilige Naturschauspielen.
7. Robert und Bertram. Hochromantische Posse.
8. Ein harter Renner. Zum Schreien.  
Nur für Abend.
9. Der Frühling ist da oder Er ist erwacht.

Das feinste und herrlichste  
**Familien-Verkehrs-Local**  
ist das Stadthaus  
**Reichskrone.**  
H. Großhadt-Rilde.  
Zünftig Spezialgerichte  
Gutachtenste Wirt und Weine.  
Fachmännische Bewirtung.

## Günther Liebmann,

Burgstrasse 9 Merseburg. Telephon 360.

Anfertigung  
**elektr. Licht- und Kraftübertragungen,**  
**Telephon-, Klingel- und Bligableiter,**  
**Anlagen.**

Lager in Glüh-, Zantal- und Kerntlampen.

### Hautausschläge

Jeder Art befeuchtet seine Seife so frisch als die altbewährte

**Original-Seifenfabrik**

Beste allein edle Marke:  
**Dreier mit Herzogel und Kreuz**  
v. Bergmann & Co. Berlin, v. Franck a M.  
Bros. Str. 30 Wg.

Stadt, Wittenberg, Dom-Hofstraße und  
Bros. Markt Seifenfabrik.

## Bankhaus Friedrich Schultze,

**Merseburg.**

Gegründet 1862.

An- und Verkauf von Wertpapieren,  
Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung.  
Diskontierung guter Wechsel.  
Konto-Korrent- und Scheck-Verkehr.

**Ausnahme von Spareinlagen,**  
Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der  
Abhebung bei kulantesten Bedingungen.  
Vermietung von **Schraufschaltern** in feuer- und diebes-  
sicherer Tresoranlage.  
**Kostenfreie Einlösung aller Kupons und**  
**Dividendenscheine.**

**Gummi-**

Sauger, Wischen,  
überhaupt alle Be-  
darfsartikel zur  
Küchengeräte- und  
Büchereien-  
pflege kaufen Sie  
niemals besser und  
billiger als in der

Central-Zoerie Rich. Köpfer Markt 17

### Zuhrwerksbesitzer,

welche geschlossen sind, die vom Hausbesitzer-  
Berein geplante Müllabfuhr zu übernehmen,  
wollen sich innerhalb 4 Tagen beim unter-  
zeichneten Vereinsvorsitzenden melden.

**Klein, Rechnungsrat,**  
Gartenstraße 1.

Wir suchen zum 1. April a. o. für unser  
kaufmännisches Büro einen

### Lehrling.

Offerten erbeten an  
**Braunkohlgrube „Rheinland“**  
Großkapa bei Frankleben.

## Funkenburg.

Täglich Auftreten des  
**Instrumental- u.**  
**Gesangs-Ensembles**  
**Toscana.**

Inhaber des Kunsttheaters.  
Hochachtung O. Herfurth.

Die größte Auswahl in

## Kinderwagen und Sportwagen

zu  
allerbilligsten  
Preisen  
finden Sie  
bei



**Albert Kunth, Gotthardstr. 30.**

### Junger Mann

sucht leichte Stellung, auch a. Vore. Selbstiger  
ist auch in schriftlichen Arbeiten bewandert.  
Offerten unter **K 100** in der Exped. d.  
Bl. niederzulegen.

### Junger Mann,

gelernter Tischler, sucht dauernde Be-  
schäftigung als Vore oder ins Fach folgende  
Art. Derlei ist arbeitsam, fleißig und  
unverfälscht. Offerten unter **A L** an die  
Exped. d. Bl. erbeten.

### Rohlands Restaurant.

Täglich Konzert  
des **Damenorchesters „Ezzelfior“.**  
Anfang abends 7 Uhr.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
**Franz Rohland.**

kleines Plagoverandgeschäft ist  
an einen tüchtigen Mann, auch für  
Halbwaliden geeignet, bei hohem  
Verdienst unter günstigen Bedin-  
gungen sofort zu vergeben. Gebot.  
sind nur 1-200 Mark.

**A. Lorenz, Erfurt,**  
Sedanstraße 27.

**Hubolds Restauration.**  
Heute  
**Schlachtfest.**

**Preussischer Adler**  
Mittwoch Schlachtfest.

Verkauf Mittwoch von früh an  
**Schweinefleisch, Schmeer und**  
**fettes Fleisch**  
Gotthardstr. 27.

### Automobilführer.

Jedermann wird theoretisch, praktisch  
herangebild. Nach Begehrte Stellung für  
In- und Ausland sofort. Proport gratis.  
**Automobilführer-Technikum Magdeburg &**  
Regierungstr. 17.

### Hohen Nebenverdienst

find. Sie durch Verkauf mit preiswerten  
Herrenstoffen in Ihrem Bekanntheitskreis.  
Kein Risiko!

**A. Corstner, Altenburg, S.-A.**

Dienstag  
**hausdyl. Wurst.**  
**Bielig, Lindenstr. 15.**

**Gärtner-Lehrling**  
gesucht  
**Schlossgärtnerei Merseburg.**

### Junges Mädchen

aus guter Familie, welches Lust hat Eng  
zu lernen, kann sich noch melden bei  
**Marie Müller Nachf., H. Ritterstr. 11.**

### Junge Mädchen,

welche die Schneiderei erlernen wollen  
können sich melden.

**E Müller, Gotthardstraße 20, Hof.**  
Ein fleißiges sauberes

### Dienstmädchen

wird zum 15. April d. J. gesucht  
**Gotthardstr. 19 11.**

### Verloren

Vandarbeit vom Fleckenmarkt,  
Schulstraße, Damm. Gegen  
Belohnung bitte in der Exped. d. Blattes  
abzugeben.

**Hierzu eine Beilage.**

## Augenarzt Dr. med. Beck,

bisher leitender Arzt der Augenklinik Coburg und des dortigen Instituts  
für Brillenbestimmung, ist ausnahmsweise zu sprechen  
**in Merseburg Müllers Hotel**  
**Donnerstag den 11. März 2-5 Uhr nachm.**

Zur Reichsfinanzreform.

Angeichts des Kompromisses der Blockparteien schreibt die „Konservative Korrespondenz“ in ihrer letzten Nr.: „In der Steuerkommission des Reichstags ist ein vorläufiger Beschluß über Aufbringung sogenannter „Beiß“-Steuern zustande gekommen, dem auch die konservative in Mitglieder zugestimmt haben. Diese Zustimmung hat sich indes nur auf die erste Lesung der Vorlage bezogen und muß um so mehr als durchaus bedingt angesehen werden, als jener oben erwähnte Beschluß zweifellos Eingriffe in die finanzielle Selbständigkeit der Einzelstaaten enthält, denen kaum die Mehrheit, keinesfalls aber die gesamte konservative Fraktion wird zustimmen können. Dieses haben auch die konservativen Kommissionsmitglieder bei Motivierung ihrer Abstimmung erklärt, und man wird deshalb jener Zustimmung nur eine tatsächliche Bedeutung behufs Ermöglichung der Weiterberatung der gesamten Vorlage beimessen dürfen. In der Sache selbst hat die konservative Fraktion völlig freie Hand.“

In der „Nationalliberalen Korrespondenz“ heißt es zu derselben Frage: „Aus dem Gange der Dinge in der Donnerstagssitzung der Finanzkommission wird klar, daß das so genannte Kompromiß nur einen sehr bedingten Wert hat. Man hat sich aber eine Formel gemüht, die weitere Verhandlungen ermöglicht. Die endgültige Regelung wird schließlich so aussehen dürfen.“

Die „Frei. Ztg.“ bemerkt zu diesen wenig Vertrauen einflößenden Auslegungen: „Füllt das Beißsteuer-Kompromiß, dann ist es ganz selbstverständlich, daß das Projekt der Nachlaststeuer wieder in den Vordergrund tritt. Die Freisinnigen haben von vornherein keinen Zweifel daran gelassen, daß sie an der Nachlaststeuer festhalten und daß sie gegebenenfalls auf die Regierungsvorlage oder auf den in der Kommission gleichfalls abgethanen Plan des Ausbaues der Erbschaftsteuer zurückkommen werden.“

Deutschland.

— (Professur Wagner und die Agrarier.) Nachdem die „Kreuzzeitung“ mehrere Einwendungen, darunter auch eine des Vorliegenden der Steuer und Wirtschaftsverformer, des Grafen Mirbach, aufgenommen hatte, in denen es so dargestellt wurde, als ob Prof. Wagner in der Verammlung der Steuer- und Wirtschaftsverformer sehr glimpflich behandelt worden ist und daß die Berichte über Kabalgewinn von der demokratischen Presse erfunden worden seien, hat Adolf Wagner sich veranlaßt gesehen, seinerseits eine Aufschrift zurichtigung zu geben, „Kreuzzeitg.“ zu richten. Das konservative Organ hat den Abdruck aber abgelehnt und Wagner veröffentlicht das Schreiben nur in der „Tagl. Rundschau“. Er wiederholt darin zunächst einen Brief, den er an den Präsidenten jener Versammlung, den Grafen v. Mirbach-Soranthen, gerichtet hatte. Es heißt darin: „Ich beschweide mich nicht über Ew. Hochgeboren als Vorliegenden. Aber Ihre Eingreifen zu meinem Schutz hatte ich keinen ausreichenden Erfolg. Döhnisches und spöttisches Geschwätz, wiederholte Schlußrufe und das ganze Gebahren konnten mir doch nicht unbemerkt bleiben. ... Nicht überhebend habe ich mich als Mann der Wissenschaft und Theorie bezeichnet, sondern um damit zu zeigen, daß ich ja allerdings nicht unmittelbar als Praktiker spräche. Aber gerade mein Hinweis auf wissenschaftliche Ansichten wurde mehrfach deutlich verhöhnt. Erst dies hat allerdings auch mich zu einigen scharfen Worten bestimmt.“ Im weiteren Verlauf seiner Darstellung spricht Professor Wagner von „scharf spöttischem, höhnischem Geschwätz“, von „heftigen und unhöflichen Zwischenrufen“, „spöttischen Einschälvungen“ usw., die seiner Person gegenwärtig. Ferner bemerkt er: „Wie nach meiner Rede andere Diskussionsredner mir erwiderten, war und ist mir gleichgültig. Nur als einer der Herren es gar zu arg trieb und u. a. mich lebhaft apostrophierte, worum ich denn nicht für Steuern auf die riesigen Gewinne der Grundstücksbesitzer einträte, wurde mir denn doch zu toll, soviel Unwissenheit auf diesem Gebiete des Finanz- und Steuerwesens mir schon mehrfach entgegengetrieben. Ich erwiderte dem geachteten Herren in einem Zwischenrufe: ... Wie die mir aus der Verammlung zuteil gewordene Behandlung von vielen Mitgliedern dieser Verammlung, auch durchaus auf agrarischen Standpunkt stehenden, aufgefaßt worden ist, wurde mir nach Schluß der Diskussion über die Nachlaststeuer deutlich kund, da mir vielfach Bedauern und Entschuldigungen über die Haltung der Verammlung ausgesprochen wurde.“ — Wir sind weniger, ob die Agrarier auch jetzt noch den Mut zu der Behauptung finden werden, daß die Nachlaststeuer Wagner nur eine Erfindung der gemäßigten Presse sei.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 6. März.) Der Reichstag setzte am Sonnabend die Generaldebatte über den Budget fort. Zunächst leitete sich der Abg. Zuber (So.) einige postulate Scherzreden. Demerswert war es, daß sowohl aus den Reihen der Reichspartei wie der Konserverativen eine Minderheit durch die Abgeordneten Uitz bzw. Pauli-Potsdam erklären ließ, sie könnten der Telephonbegleichungsordnung in ihrer jetzigen, mittelhandselektischen Gestalt nicht zustimmen. Die Abg. Herzog (Wirtsch. Part.) und Graf Otto (Ld.) dagegen stellten sich auf den Boden der Vorlage. Abg. Kopsch (Presb. Vpl.) fragte den Staatssekretär, ob tatsächlich in Alzey-Bingen vom nationalliberalen Wahlverein durch Depeschen, die auf amtlichen Formulare verleihtigt worden waren, zur Wahl des Zentrumsstandaten aufgefordert worden ist. Der Staatssekretär verriet ihm darauf keine Antwort zu geben. In scharfen, aber durchaus berechtigten Worten rabelte Abg. Göttsche (Frei. Ztg.) die gestrigen ungebührlichen Angriffe des Staatssekretärs gegen den Abg. Struve, worauf sich Herr Kraetzle nochmals zu vertheiligen suchte, ohne jedoch sein Unrecht einzugestehen. Abg. Göttsche (Frei. Ztg.) rügte es, daß die Wahlordnung Anstänfte über verloren gegangene Poststücke nicht erziele und verlangt, daß dies künftig anders werde. Dann wurde das Gehalt des Staatssekretärs bewilligt, worauf das Haus zur vorgeordneten Stunde noch in die Einzelberatung eintrat. Die Abstimmung über die Resolutionen wurde auf die nächste Sitzung verschoben.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 6. März.) Im Abgeordnetenhaus wurde am Sonnabend die Beratung des Etats der Handels- und Gewerbeverwaltung fortgesetzt. Es gab zunächst eine größere sozialpolitische Debatte. Daneben wurde auch die Sozialpolitik des Reiches zum Gegenstand der Verhandlung gemacht. Für die Konserverativen sprach Abg. Walke mit der inneren Markt zu heben und sich namens seiner Freunde dagegen verwahrt, daß den Handwertern neue Vorken aus sozialpolitischen Gesetzen auferlegt würden. Er erklärte seine Ansicht, solange, daß hierin Satz gemacht werde. Ihm erwiderte der Zentrumsabgeordnete Erlimbörn, der ausgiebig die Sozialpolitik des Reiches verteidigte, daß man nicht mit einem Atemzuge sich zur Sozialpolitik bekennen und gleichzeitig über hohe Vorken klageln könne. Der Nationalliberals Dr. Schröder-Koch behandelte eine ganze Reihe eigener sozialpolitischer Fragen. Dann sprach der Freisinnige Dr. Krüger-Sagen. Er legte dar, daß Abg. Walte sich nur offene Türen einrenne, wenn er der Erhaltung des inneren Marktes ein Vorken finge. Niemand beweist die Wichtigkeit des inneren Marktes. Die Rechte verfolge nur immer, daß der innere Markt allein Deutschland nicht ernähren könne, daß ohne den Export unserer Industrie der Bevölkerungszuwachs gar nicht unterzubringen sei. Im Namen seiner Fraktion erklärte Dr. Krüger, daß die Freisinnigen gar nicht daran denken, in der Sozialpolitik Salt zu machen, sondern sie energisch fortsetzen möchten. Der Redner brachte dann eine Reihe von Anregungen zur Besserung der Lage des Sandwerks vor, die zum Teil auch bei den anderen Parteien mit Beifall aufgenommen wurden. Nach einer kurzen Rede des Votenkorarität wurde dann die Tagesordnung verlegt. Am Montag stehen in erster Stelle Wahlsprüfungen auf der Tagesordnung.

— In der verstärkten Budgetkommission des Abgeordnetenhauses wurde am Sonnabend die Vorlage über den Wohnungsgeldzuschuß der Beamten definitiv erledigt. Dagegen ein Kompromiß zwischen allen bürgerlichen Parteien geschlossen, dahingehend, daß alle noch defizitieren Städte wieder in ihre alte Klasse heraufgesetzt werden, die Differenzierung der Jungesellen aufgehoben wird und daß alle Beamten für ein Provisorium bis zum 1. April 1911 123/30 Betrag, des bisherige Wohnungsgeldzuschusses mehr erhalten sollen. Die Regierung hat sich durch den Finanzminister von Rheinbaben mit diesem Beschluß einverstanden erklärt.

— Veränderung der Kreisordnung. Die beiden freisinnigen Fraktionen des Abgeordnetenhaus trugen wieder eingebracht: Das Haus der Abgeordneten wollte beschließen: die königliche Staatsregierung zu ersuchen, baldmöglichst einen Gesetzentwurf vorzulegen, der eine Veränderung der Kreisordnung herbeiführt, insbesondere dahin, daß das Wahlrecht zum Kreiswahlentscheidungs der vermehrten Bedeutung der Stadt- und Landgemeinden sowie von Industrie und Gewerbe abgeändert wird.

— Zur Regelung der Lage des kleinen und mittleren Kaufmannstandes, sowie der taufmännischen Angestellten verlangt ein Zentrumsantrag, der im Abgeordnetenhaus eingebracht ist, von der Regierung die Erörterung einer großen Anzahl von Fragen unter Zuzugnahme mit Vertretern des Kaufmannstandes. Diese Fragen beziehen sich auf die Verbringungsabteilung, Weiterführung für Raufleute, partielle Stellen-nachweise, Vertretung des Kleinhandels in den Handelskammern, Vertretung der taufmännischen Angestellten, des Genossenschaftswesen auf dem Gebiete des Kleinhandels und die Ausdehnung der Tätigkeit des Landesgewerbeamts auf die Förderung des Kaufmannstandes. Zugleich wird beantragt, das Ergebnis der Erwägungen in einer Denkschrift niederzulegen.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 8. März. Der Vorstand des „Verbandes der Geschäftsbühnenvereine der Provinz Sachsen u. a. Länder“ beschloß in seiner letzten Sitzung, aus Ver-

bandsmitteln etwa 300 Mk. zum Ankauf von raffinem Zuchigeflügel bereitzustellen und das Geflügel als außerordentliche Unterstützung an die durch das Hochwasser schwergeschädigten Geflügelzüchter in der Altmark abzugeben. Damit dem Entgegenkommen von Mitgliedern der Verbandvereine, die zu Beginn der Brutzeit doch noch Zuchttiere zu mäßigen Preisen abgeben, wird es gelingen, vier vollständig neue Zuchtstationen in der Altmark, je zwei mit Säubern und Enten besetzt, einzurichten; vorausichtlich können auch noch Einzeltiere abgegeben werden. An alle Geflügelzüchter und Freunde der Geflügelzucht aber lie hiermit die dringende Bitte gerichtet, die hart getroffenen Geflügelzüchter im Norden unserer Provinz durch kostenlose Überlassung von Zuchttieren, Kühen oder Brüttern tatkräftig zu unterstützen. — Statistisches. Während des Monats Januar 1909 war in der Stadt Halle a. S. die Zahl der Zuziehenden größer als die Zahl der Fortziehenden. Es kamen nach Halle 2466 Personen und es zogen fort 2072, so daß sich ein Wanderungsgewinn von 394 Personen ergab. Die Bautätigkeit war wie immer im Januar gering. Im ganzen entstanden nur 10 Gebäude, unter denen sich nur 2 Wohngebäude mit 9 Wohnungen und 39 heizbaren Wohnräume befanden. Da 6 Wohngebäude mit 30 Wohnungen und 66 heizbaren Wohnräumen abgebrochen worden sind, hat sich die Zahl der Wohngebäude um 4, die Zahl der Wohnungen um 21 und die Zahl der Wohnräume um 27 vermindert. Von den Viegenheiten gingen im Dezember 1908 24 Gebäude in andere Hände über. Unter diesen befanden sich diesmal 3 im Gesamtwerte von 160 338 Mark, darunter ein Wohnhaus, die zur Zwangsversteigerung kamen. Aus der Vermittlungstätigkeit der Rechtsnachweise haben wir hervor, daß während alle anderen Nachweise einen Rückgang der Zahl der Stellen-suchenden aufweisen, die Nachweise des Vereins für Volkswohl durch die Einführung der Gebührenfreiheit am 1. Januar 1909 eine Steigerung von 150 Proz. in der Zahl der Stellen-suchenden zu verzeichnen haben.

† Erfurt, 6. März. Die hiesigen Stadtverordneten bewilligten in ihrer gestrigen Sitzung für die durch Hochwasser Beschädigten in der Provinz Sachsen 2000 Mk. und ferner für die Überschwemmten in den Fürstentümern Schwarzburg-Rudolstadt und Schwarzburg-Sondershausen 500 Mk.

† Schönebeck a. E., 6. März. Die Stadtverordneten beschloßen für den bei befallenen geplanten Elbbrückenbau die Zinsgarantie von 1 200 000 Mark zu übernehmen und ermächtigen den Magistrat, die von Staat und Provinz erforderlichen Zuschüsse, soweit noch nicht zugestanden, zu erwirken. Bei Fertigstellung der Brücke werden dann die Gemeinden Grünewalde und Elbenau eingemeindet werden.

† Magdeburg, 6. März. Da die hiesigen städtischen Behörden die Bedingungen, die ein dortiger Bürger an eine von ihm in Aussicht gestellte Stiftung von 200 000 Mk. zum Bau einer Kunsthalle nicht erfüllen zu können glauben, trat der betreffende Herr, nach der „Voss. Ztg.“, von seinem Vorhaben zurück.

† Eisenach, 5. März. Die Auskünfte für den Bau der Wippertalbahn sollen wieder bessere geworden sein, weil, wie das „S. W.“ schreibt, die Mansf. Gewerkschaft auch eine Summe, wenn auch nicht in ursprünglicher Höhe, zu übernehmen gedenke. Von anderer Seite, der Name wird nicht genannt, soll ebenfalls ein größerer Betrag übernommen werden.

† Bitterfeld, 8. März. Auf der nahegelegenen Grube Friedrich III. zu Holzgewitz gebürtig, stürzte ein Stollen ein und begab den Arbeiter Penzig aus Petersroda. Trotz angestrengter Tätigkeit war es nicht möglich, den Verschütteten zu befreien.

† Delitzsch, 8. März. Unter dem Vorhitz des Provinzialchirurgen Stummerow fand vergangene Woche an der hiesigen Oberrealschule die Weisprüfung statt. Von 9 Prüflingen bestanden 8. — An der Aufnahmeprüfung für die hiesige Präparandenanstalt nahmen 56 Prüflinge teil, wovon 47 die Prüfung bestanden.

† Dierburg, 8. März. Der Eisenbahnbetrieb auf der Strecke Dierburg-Schaufen i. Altmark ist nach einer amtlichen Meldung heute wieder aufgenommen worden.

† Nordhausen, 8. März. Eine größere Anzahl Damen, Mitglieder des Nordhäuser Tierchutzvereins, haben sich jetzt an die Frauen der Stadt Nordhausen gewendet und erklären, auf Vogeleichen und Vogelbälge als Futtermittel verzichten zu wollen, weil sie den Schutz der Vogelwelt bedeutungsvoller für die Menschheit halten als die Wode, und weil sie nicht mit dazu beitragen wollen, herliche und mühselige Geschäfte der Natur zu vernichten, und bitten alle von gleichem Erbarmen erfüllten Frauen Nordhausens herzlich und dringend, durch gleiches Handeln das Rettungswert

an der erstlich gefährdeten Vogelwelt wirksam unter stützen zu wollen.

† **N a u m b u r g**, 8. März. Am Sonnabend abend ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof ein entsetzlich er Unglücksfall. Der Referendar **F e r n a u**, Sohn eines Gutsbesizers aus **B r e h n a**, hatte hier Bekannte besucht und war zu spät zu den 9.23 Uhr von hier nach **J e n a** abgehenden Zuge gekommen. In heiterer Stimmung, um den Umweg durch den Tunnel zu sparen und seinen Zug noch rechtzeitig zu erreichen, überschritt er das erste Geleis, um durch den für die Bahnbeamten bestimmten Durchgang nach dem zweiten Geleise zu kommen. In denselben Augenblicke, unter dem wachsenden Zurufen des aufsichtführenden Beamten, brauste der nach Weisensfeld gehende Zug von der entgegengesetzten Seite herein und erfaßte den durch die Warnung unsicher gewordenen abgelenkten Studenten zum Unglück der zahlreich anwesenden. Dem Unglücklichen wurde von der Maschine der Kopf glatt vom Kumpfe gerissen, der Körper wurde auf dem Bahnsteig geschleudert, der Kopf blieb auf dem Geleise liegen, bis die amtliche Feststellung beendet war.

† **Z i t t a u**, 8. März. Der in **L ö b a u** stationierte Eisenbahnschaffner **W e i d l i c h**, der dienstlich mit dem **L ö b a u e r** Zuge auf dem hiesigen Bahnhofe eingetroffen war, glitt, als er die Schienen überschritt, aus, wurde vom Zuge überfahren und sofort getötet.

## Lokalnachrichten.

**M e r z b e r g**, den 9. März 1909.

\*\* **P e r s o n a l n o t i z i e n**. Am dem hiesigen Schullehrerseminar ist vom 1. April 1909 ab der bisherige kommissarische Seminarlehrer **K ö r l i n** als ordentlicher Seminarlehrer angestellt worden. — Seminarlehrer **M e l i n a t** hier wird zum gleichen Termine als Seminarlehrer nach **N a u m b u r g** versetzt.

\*\* Zur Feier seines 5. Stiftungsfestes hatte der **T e c h n i s c h e V e r e i n** zu **M e r z b e r g** am Sonnabend seine Freunde und Gönner im Saale vom **W ä l l e r s** Hotel versammelt, woselbst die Damen und Herren zunächst eine gut besetzte Festtafel erwartete, die bei gelegener Konzertmusik, Tostalen und Tafelreden den besten Verlauf nahm. Nachdem erkruteten mehrere prächtige Soli für Sopran, gesungen von einer Dame aus **E r t r u t**, die Teilnehmer, denen außerdem noch durch das Festspiel, "**T e c h n i c a**" von **M a r i e M e l o d i a n s k i**-Schramm ein lehrreicher Genus bereitete wurde. Der phantastische Einakter ist hier neu und führt die Zuschauer im Geiste weit zurück in den deutschen Ural, wo die Frau eines alten Germanen vor ihrer Hütte den Gatten und den Sohn mit Bangen erwartet, denn sie sind am frühen Morgen ausgezogen, um einen riesigen Bären zu jagen. Beide kehren glücklich und gesund heim und erzählen ihre Abenteuer mit dem bösen Tier, das von ihren nervigen und bewehrten Fährten sicher gefüllt wurde. Während sie im Begriffe sind, sich der wohlverdienten Ruhe hinzugeben, erscheint die Technik als weltauschauende Seherin auf der Wilschlade und sieht sich alles an, was vor der Germanenhütte auf dem rohen Holzstische an Hausgerätschaften usw. zu sehen ist. Die Bewohner der Hütte erwachen, treten heraus und fragen nach dem Begeh der schlafenden Frauen. Diese verwandelt sich in eine Prophetin und läßt nur die Germanenfamilie in die ferne Zukunft sehen. Auf ihren Wink erscheinen nacheinander das Handwerk, personifiziert durch einen kräftigen Mann mit dem Schmiebedammer, die Kunst mit der Lyra, die Wissenschaft, der Dampf und die Elektrizität, letztere geschmückt mit einem Diadem aus leuchtenden Glühlampen und von solchen rings umgeben. Alle preisen in glatter Pose ihre Verdienste um den Fortschritt der Menschheit und schildern die Erleichterungen, welche sie derselben bringen, so daß der alte Germane mit seiner Gattin schließlich in die Worte ausbricht, daß, wenn Kraft und Stoff so alles beherrschen, für ihre Götter auf Erden wohl kein Platz mehr sein werde. Darauf erscheinen, dargestellt von drei jungen Damen, Glaube, Liebe und Hoffnung und begangen, daß sie auch im modernen Weltgeräde nicht entbehrt werden können. Abschließend verfallt belobte die glänzend ausgestattete Komödie. Nach kurzer Pause begann ein flotter Ball, dessen Tanzordnung wiederholt durch Gelänge- und humoristische Vorträge unterbrochen wurde, so daß den Anwesenden die Stunden wie im Fluge verstrichen. Der Technische Verein kann auf dieses schöne Fest mit berechtigtem Stolz zurückblicken.

\*\* Ein Elternabend für die **S t. M a r z i n**-gemeinde hatte am Sonntag die Räume des hiesigen Mämers- und Jünglingsvereins in der Mühlstraße nicht mit Besuchern gefüllt. Damit war zunächst der Beweis geliefert, daß dieser Gedanke bei den Gemeindegliedern lebhaften Anklang gefunden hat und der erste Versuch als gelungen zu bezeichnen ist. Aber den Zweck der Elternabende vertrittete sich Herr Pastor **S c h o l m e y e r** in seiner Ansprache eingehend und hob u. a. hervor, daß den Mitgliedern der Gemeinde

Gelegenheit geboten werden soll, sich menschlich näher zu treten, die Klaffengegenfälle zu bekämpfen und den Sinn für eine hilfsbereite Gemeindepflege zu vertiefen und immer weiter zu verbreiten. Im Schlußwort gab ferner der Redner im Hinblick auf die zahlreiche Teilnahme an diesem ersten Elternabend der Hoffnung Ausdruck, daß auch die folgenden dieselbe Anziehungskraft zeigen werden. Gleichzeitig bat er um kräftige Mitwirkung an Werken christlicher Nächstenliebe; an Arbeit fehlt es nicht, aber an Helfern und Helfereimen ist kein Mangel. Das Programm des Abends bot im übrigen reiche Abwechslung. Gemeinamer Gesang eröffnete und schloß das Fest; dazwischen lagen mehrstimmige Chorgesänge, Musikvorträge, Kindergefang, Deklamationen religiöser oder patriotischer Inhalts usw. Die Anwesenden folgten mit großem Interesse den Darbietungen und verließen gegen 10 Uhr sichtlich befriedigt die gastlichen Lokalitäten unseres Mämers- und Jünglingsvereins.

\*\* Unter zahlreicher Teilnahme von Mitgliedern und geladenen Gästen beging am Sonntag abend der hiesige Post- und Telegraphen-Unterein-Verein die Fierjahres 16. Stiftungsfeste im **Z i w o l**. Eingeleitet wurde das Fest durch den „Freundschaftsmarsch“ von **S o u s a**, dem eine Festsouvertüre folgte; beide Stücke wurden von unserer Stadtkapelle mit beinahe präzisierender Überlegenheit. Der Vorsitzende des Vereins begrüßte hierauf die Erschienenen mit herzlichen Worten, gab einen feinen Rückblick über das Vereinsleben und wünschte, daß der Zusammenhalt in denselben immer so bleiben möge, wie heute. Seine Ansprache sang aus in einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf **S e. Maj.** den Kaiser, dem sich der Gesang von „Hell dir im Siegetrang“ anschloß. Es folgten nacheinander in bunter Reihenfolge mehrere Couplets, Solozelen und Terzette, die seitens der Mitwirkenden gut vorgeführt wurden und den lebhaftesten Beifall der Anwesenden fanden. Namentlich der Schwanz „Die beiden Herren Leutnants“ sorgte durch seinen mit prädelndem Humor gewürzten Inhalt für angenehme Unterhaltung und gab den Erschienenen Gelegenheit, ihre Nachwürfeln ordentlich in Bewegung zu setzen. Ein flotter Ball festelte die Tanzlustigen noch lange an die gastlichen Räume und beschloß in allen Teilen gut verlaufene Fest.

\*\* Bei einer Schneeballschlacht, die vier Lehrlinge einer hiesigen Fabrik am Sonnabend nachmittag in der Altstadt aufsuchten, wurde das unteilige 9-jährige Schulmädchen **B.** von einem Eisstück derartig an den Kopf getroffen, daß es eine stark blutende Verletzung erlitt. Während einige Personen das Kind in die elterliche Wohnung brachten, verschwanden die Verursacher.

\*\* Im Interesse der guten Sache weisen wir nochmals auf den am Dienstag den 9. März in **R ä l k e s** Hotel stattfindenden Vortrag des Herrn **D e r e l e** r s Lehrers **F i s c h e r** hin. Wenn auch schon hohe Summen für die Oberflächennoten gesammelt sind, so bleibt doch noch viele und große Not zu lindern. Die Eintrittskarten sind bei Herrn Kaufmann **F r a n c h e r t** in der kleinen Mittelstraße zu haben. Erster Platz 1 M., zweiter Platz 75 Pf.

\*\* Die Verteilung der für die Oberflächennoten in der Altstadt gesammelten Gelder. Schon wiederholt sind uns Anfragen darüber gesendet worden, wie weit die Verteilung der zur Unterstützung der Oberflächennoten in der Altstadt gesammelten Gelder inzwischen geblieben ist. Wir können dazu bemerken, daß nach Informationen der „Magd. Zit.“ bisher nur zur Gewährung des Lebensunterhalts und zur Beschaffung von Wohnung, sowie zur Unterbringung und Ernährung des Waisens, an der Spitze aber deren Leiter, geber Geldbeträge gemacht worden sind. Eine Entschädigung für die Verluste, die an Häusern, Aedern und Vieh durch das Wasser verursacht worden sind, konnte bisher noch nicht gesandt werden, da noch der größte Teil der Ländereien von Eis befreit und abgetrieben eine auch nur annähernd zureichende Abschätzung des Schadens noch gar nicht möglich ist. Zunächst kommt es darauf an, jetzt baldigt die Wohnungen, in denen das Wasser stand, auszutrocknen und dadurch wieder zur Benutzung geeignet zu machen. Durch das Austrocknen, das in der Weise erfolgen soll, daß in den einzelnen Räumen flache mit Brennstoffen gefüllte Pfeifen eingesetzt werden, entstehen den Eigentümern aber Bewohnern der Häuser ganz erhebliche Kosten, zu deren Deckung, soweit es sich um die Wohnungen der ärmeren Bevölkerung handelt, die angesammelten Beträge dienen müssen. Hierdurch wird ein ganz erheblicher Teil des Fonds aufgebraucht werden, wenn man berücksichtigt, daß das Austrocknen jeder einzelnen Wohnung durchschnittlich etwa 100—200 Mark Kosten verursachen wird. Größte Sparmaßstäbe bei der Verteilung des Fonds ist aber auch deshalb vorzuziehen, weil damit gerechnet werden muß, daß bei plötzlichem Eintritt von Tauwetter der Eis ganz erhebliche Wassermengen zugeführt werden, und damit, falls bis dahin, wie leider zu befürchten steht, der Frost nicht fertiggestellt ist, eine neue und viel folgenschwerere Überschwemmung der Wäse eintritt. Selbstverständlich sind bisher schon aus der Sammlung Geldbeträge stets dorthin gegeben worden, wo sich Not bemerkbar machte, die der alsbaldigen Abhilfe bedurfte. Auf der Provinzialverwaltung der Vaterländischen Frauenvereine in Magdeburg hat schon wiederholt ein Herr und andere Betrückerinnen des Überschwemmungsgebiets Geld gefordert, damit an Ort und Stelle die Hilfsbedürftigen aufgesucht und, soweit erforderlich, sofort mit Baarmitteln versehen werden.

\*\* Der Nordostböhmer Turntag am Sonntag in Halle im Restaurant „Weißbiergarten“. Es

müden 140 Vertreter anwesend gewesen sein. Der Gauvertreter, **L a n d e s m a i n e n s t a u s**-Direktor **L. W e t h m a n n**-**G a n d o l f** begrüßte die Erschienenen. Es wurden zunächst die Turnvereine nur ausgenommen, darunter die Zuerst- abteilung des hiesigen **S o u n g**-Mämers- und Jünglingsvereins. Anschließend fand 1908 4 Turnvereine, die zu anderen Kreisen der deutschen Turnerschaft übergetreten sind. Zum Turnausbildungsturnus an der **K o l l**-**B e n e d i c t**-turnanstalt sind vom Turntag drei Mitglieder gewählt worden, darunter, wie wir bereits in anderer **T u r n m a r t** **D i e** vom hiesigen **A l l g e m e i n e n** Turnverein. Aus dem **B e t r i e b s**berichte des Gauvertreter für 1908 ist folgendes zu entnehmen: Das verfloßene Jahr ist reich an Arbeit und Erfolgen gewesen. Wenn voran stand das deutsche Turnfest zu **F r a n k f u r t** a. M., das glänzendste, das bisher stattgefunden hat. Die Beteiligung aus dem Turnkreise und dem Nordostböhmer Turntag war eine überaus rege. Der 13. Kreis Thüringen zählte bei der Erhebung am 1. Januar 1908 889 Vereine mit 65906 Turnern und 3343 Turnereinnen. Die Erhebung vom 1. Januar 1909 ist noch nicht abgeschlossen, insofern kaum schon berichtet werden, daß der Kreis jetzt 931 Vereine zählt, mit 61 an 62 Vereine zugenommen hat. Der Mitgliederbestand hat sich um 5206 vermehrt, so daß die Summe von 71212 Turnern herabsteht. Die Zahl der Turnereinnen ist im Berichtsjahre um 198 zurückgegangen. Der Kreis Thüringen zählt also zu den größten der deutschen Turnerschaft. In bezug auf den Bereich der Turnvereine nimmt er die dritte Stelle ein. Der Nordostböhmer Turntag zählt 126 Vereine mit 7282 Turnern und 30 Turnereinnen ergibt 138 im Vorjahre mit 6633 bezog. 325. Der größte Verein im Gau ist der **M ä m m e r t u r n v e r e i n** zu **W e i s e n f e l d**. Am Turnbetrieb beteiligten sich 226889 Turner und 9312 Turnereinnen. Ans Gaue eingetreten sind 409 und zurückgeführt in die Vereine 200 Turner. Im Gau besitzen 31 Vereine Gemeindegemeinschaften, nur ein Verein (**S t e t t e n b u r g**) besitzt eine eigene. 5 Vereine haben eigene Turnplätze, darunter der hiesige **M ä m m e r t u r n v e r e i n**. Dem Gauvertreter **S c h n a u p**-**p e i l** hier vor aus Anlaß seines 40-jährigen Turnarbeitsjubiläum der Ehrenbürger der deutschen Turnerschaft überreicht worden. — Aus der großen Anzahl der Anträge und Beschlüsse ist hervorzuheben, daß die Gausregeln zu befehlen wird wie bisher, also eine Trennung des Gaus nicht stattfindet. Eine ganze Anzahl Anträge betreffend Wettspiele sollen im Winterliegen gemeldet werden und eine Eigenart erhalten. Der Antrag, es solle auf Kosten des Gaus ein Gau- oder Bezirksturnmarkt zu deutschen oder kreisweiten als Beobachter oder Berichtserhalter gesendet werden und der Antrag des Mämersvereins **M e r z b e r g** betreffend Einbindung von zwei bis drei Turnereinnen zu einem Ausbildungsturnus auf untere gleichzeitige Aufnahme. Der Antrag, es solle dem technischen Turnausbildung zur Bearbeitung überlassen. Der Gauvertreter, **B a d m a n n**-**W e i s e n f e l d**, berichtete über den Stand der Gausfrage pro 1908. Danach betragen die Einnahmen 241077 Mark, die Ausgaben 190509 Mark, mit 50868 Mark 44508 Mark. Ähnlich des vorjährigen Gausauswertes in **K a n d o l f** wurde mitgeteilt, daß es eine Einnahme von 247508 Mark und eine Ausgabe von 214457 Mark ergab. Der Überschuss wurde der Feststift übergeben. Der bisher erhaltene Gausbeitrag, nämlich 25 Pf. für Mitglieder und 12 Pf. für Jüglige, bleibt auch für dieses Jahr bestehen. Gausbeiträge für das Jahr 1909 wurde im Eintritte mit 1000 Mark festgelegt. Die Einnahmen der Unterstützungsstelle betragen 191208 M., die Ausgaben 187558 M., wechelt Bestand 10540 M. Das Gesamtbeitrag 508733 M. Im Mitgliederbeitrag für 100 Pf. für Kopf zu entrichten. Zum Schluß wurden folgende Beschlüsse erlassen. Allen überführt am die Erhaltung, daß der Gauvertreter **W e t h m a n n** sein Amt als solcher wegen Arbeitsüberlastung niederlege. Er bat die Veranlassung, als seinen Nachfolger den hiesigen Gauvertreter **M e y e r**-**D i e m s** zu wählen. Dies geschah auch unter gleichzeitiger dankbarer Anerkennung der großen Arbeit und hervorragenden Verdienste des Herrn **W e t h m a n n** für den Gau. Mit dem Hinweis auf das nächste Kreisfest in **H a l l e** und dem Gesang des letzten Verses des Bundesliedes wurde der anregend verlaufene Gaus- und Gausabend 8 Uhr geschlossen.

## Aus dem Merzburger u. benachbarten Kreise

v. **T r e b n i z**, 8. März. Der im vergangenen Herbst neu gepflanzte **P l a n e z e**, der unsern Ort mit der **L i n g e r** Straße verbindet, hat eine Beschädigung erlitten, indem er auf beiden Seiten mit ca. 200 Obstbäumen (edle Apfelsorten) eingestürzt worden ist. Die Wäucher sind gut durchgewintert, so daß sie im kommenden Frühjahr am Schmelz der Straße sein werden. Freilich bedeutet diese Anpflanzung für unsere kleine Gemeinde eine bedeutende Ausgabe; allein die kommenden Geschlechter werden es dem jetzigen Vorsteher der Gemeinde, Herrn **G u t s b e r g e r** **F r i e d r i c h**, nicht genug danken können, wenn sie die Zinsen (Verkauf der Äpfel) des einst angelegten Kapitals einbringen werden. — Das dem **M a u r e r** **J u l i u s** **S o m m e r** gehörige Haus ist in den Besitz des **F r z. W a g n e r** aus **H a l l e** übergegangen.

§ **V a u c h e d t**, 8. März. Hier ist ein **G e l l u g e**-zu **t e r e i n** für **R a u c h e t** und **L u n a g e** eingeweiht worden zur Hebung und Förderung der **L u g e**-**f l u g e**-**f l u g e**, Pflege der **R a u c h e t** und **R o g e**-**f l u g e**. Er will den Mitgliedern bei **A n f a u t**, **T a u c h**, **L a n c h e t**, bei **B e t r i e b** der geeigneten Geräte mit **R a t** und **Z a t** zur Seite stehen, sie belehren über **H e i l u n g** der Krankheiten, **A b t a u t** von **S t a u d e n**, über **Z u c h r w a h** und **W a s t**, überhaupt alles, was mit diesem **Z w e c k** in irgend einem **Z u s a m m e n h a n g** steht. Das **E i n t r i t t s g e l d** sowie der jährliche Beitrag betragen je 1 M. Anmeldungen sind zu richten an **M ü h l e n b e r g e r** **W a l t e r**-**S c h o t t e r** und **B a r s e l e r** **L o o p e** in **L a u c h e t**. Möge diesem Verein eine recht segensvolle Tätigkeit beschieden sein, daß endlich einmal das **V e r s t ä n d n i s** für rationelle **F e d e r a t i o n** in weiten Kreisen Eingang findet und dem Vaterland die vielen Millionen erspart werden,

die es jetzt noch für fremdes Geflügel in das Ausland zahlen muß.

Paucha, 8. März. Von einem Wilddieb wurde in der Nähe uneres Ortes am Donnerstagsabend der Bahnhauptentladegast von hier verurteilt, indem er eine volle Schrotladung ins Gefäß schüttete. Er mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben. Der Wilddieb war leider entwischt.

Pfägen, 5. März. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde zunächst der zum unbesoldeten Magistrats-Assessor dieser Stadt wieder-gewählte Stadtschreiber Paul Paschke durch den stellvertretenden Bürgermeister, Freiherr von der Goltz, in Eid und Pflicht genommen und in sein Amt eingeführt. Hierauf nahm die Versammlung von den Revisionsprotokollen der städtischen Kassen von Januar d. J. Kenntnis. Sodann wurde einstimmig beschloffen, den Etat der Kämmereikasse pro 1. April 1909 in Ernahme und Abzüge auf 89.027 Mk. 01 Pf. festzustellen. An Kommunalsteuern sollen 100 % von der Staatsinkommenssteuer und 125 % von der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer erhoben werden. Der Antrag des Magistrats, bezüglich Pflasterung des Weges von Pfägen nach Schweglitz, wurde vertagt und der Magistrat ersucht, wegen Gewöhnung einer Weisfläche bei den Kosten des Ausbaues dieses Weges mit dem Vorstand der Zuckerfabrik und der Mälzerei in Unterhandlung zu treten. Hierauf beschloß die Versammlung einstimmig, dem Regierungsreferendar Freiherr von der Goltz die vom Herrn Regierungspräsidenten geforderten Tagelöhner während der kommissarischen Vertretung aus der Stadtkasse zu bewilligen. Von dem Protokoll über die Geschäfts-Revision der städt. Verwaltung wurde Kenntnis genommen. Der Antrag des Küstlers Weber auf Beschaffung einer erweiterten Dienstwohnung wurde vertagt. Ferner wurde beschloffen, dem Kgl. Kreisarzt für Untersuchung der städt. Brunnen eine jährliche Kaufsumme von 70 Mk. inklusive Reisekosten aus der Stadtkasse zu bewilligen. Der Zuschlag für die Grabelandparzellen an der Merseburger Straße wurde nicht verteilt, es soll eine nochmalige Verpachtung der feil. Parzellen vorgenommen werden. Zur Beschaffung einer mechanischen Leiter für die freiwillige Feuerwehr wurde ein Betrag bis zu 1905 Mk. aus den Zinsüberschüssen der städt. Sparkasse bewilligt.

### Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

In jenen Zeiten da Europa durch Napoleon in seinen Grundfesten erschüttert wurde, fällt die Befreiung und Abweisung eines Königs, wie sie rühmlich und gewöhnlich wohl kaum jemals vorgekommen ist, König Guiseppe IV. von Sardinien hatte einen ebenso sinnlosen und unglücklichen Streit gegen England geführt und er ward auch durch seine verfehlten und absonderlichen Regierungsmaßnahmen mitleidig genossen. Er sah die Welt niemals in ihrer Wirklichkeit, sondern stets wie durch einen Schleier und handelte den Volks- und Landesinteressen stets zuwider. Es bildete sich eine Militärverbindung und am 8. März 1809, also vor 100 Jahren, wurde der König vom Baron Vidua, dem Leiter der Revolution, abgesetzt. Er ließ sich rüchig verhaften, unregelmäßig seine Abwandlung und verdingung dann nach Süddeutschland. Kein Tropfen Blut ist bei dieser Revolution geflossen.

**Weiterwarte.**  
9. März: Bärmeeres (Tau) Wetter, wechselnde Bewölkung, vielfach etwas Regen; in Ostdeutschland zunächst noch etwas Schnee, dann etwas Regen.  
10. März: Zeitweise etwas aufheiterndes, meist aber wolfiges bis trübes Tauwetter mit etwas Regen. Hochwasserfahr!

**Gerichtsverhandlungen.**  
— Mischele, 5. März. (Schöffengericht.) Wegen wettels und Landfriedens wurde der Schuldenreißer

Raul Schmidt, a. Z. hier in Haft, zu 4 Wochen Haft und Überweisung an die Landespolizeibehörde bestraft. — Die gleiche Strafe wurde dem Arbeiter Paul Kest, a. Z. hier in Haft, wegen deselben Delictes zuerkannt. — Die verehelichte Maria Beitz aus Braunsdorf hatte den Kaufmann Hilscher durchschleift aus der Ladenkasse im Dezember v. J. in zwei Fällen 2 und 3 Mark Bargeld entwendet. Wegen Diebstahls erhielt sie 5 Tage Gefängnis. — Der Eisenhändler Johannes Lange, a. Z. in Gartz, wurde wegen angesetzt, in Beschäftigung eines Arbeiters einen Ring mit einem Ringfinger abgenommen und für sich verwendet zu haben. Wegen Diebstahls wurde er mit sechs Wochen Gefängnis bestraft. — Wegen unberechtigten Verlassens des Grundbesitzes wurde die Inhaberin Johanna in Gartzin zu 6 Mk. Geldstrafe verurteilt. — Die Inhaberin Wilh. Jungmann, Herrn Wagner, Richard Wagner und Herrn Bornschein in Dreifriedrichs erhielten wegen Hausfriedensbruchs je 5 Mk. Geldstrafe. — Der Landwirt Paul Schliedder in Züdenhof war angesetzt, im Jagdgebiet Hirschfeld in Jagdverletzung sich aufgehalten zu haben. Trotzdem ihm nicht nachgewiesen werden konnte, daß er der Jagd obgehört hatte, wurde er wegen Jagdvergehens zu einer Geldstrafe von 15 Mk. oder 3 Tagen Haft verurteilt.

### Neueste Nachrichten.

Mailand, 8. März. Nach einer Meldung des Lurner Moments wurde gestern an die Kardinalie eine Bulle des Papstes verteilt, die das Verbot der weltlichen Mägte bei den fünfzig Papstwahltagen aufhebt und den Kardinalen bei Strafe der Exkommunikation verbietet, irgend eine direkte oder indirekte Beeinflussung durch weltliche Autoritäten während des Konklaves zu dulden. — Die Behauptung dieser sensationellen Nachricht bleibt ebenfalls abzuwarten.

Rom, 8. März. Der Wahlkampf in Italien, ganz besonders in den südlichen Provinzen, wird mit der größten Erbitterung geführt. In Neapel stehen sich die Parteien mit Dolchen und Revolvern gegenüber. Die gesamte Verbredermelt wird im Agitationsdienste verwendet. Ein Anhänger des Kandidaten Pupuccio Romano, eines der stempellosesten südlischen Demagogen, wurde erschossen. In Neapel kam es zu wilden Zusammenstößen mit den Truppen. Die Polizei beschlagnahmte im Verfolgung auf Casinate eine Masse von Revolvern, Karabinern, Säbeln, Dolchen und anderen Waffen, die als Wahlmittel dienen sollten. In Civitanova fand man sogar ein Depot von Bomben, die zum Sturm auf das Haus des Volksvereins benutz werden sollten. Einer der Bombenplünderer und verurteilte einige Parteigänger des Kandidaten d'Alfio. — In Rom selbst war die Wahlbeteiligung trotz strömendem Regen eine sehr starke. Viele Geschäfte und Märkte wurden an der Wählung ihres Wahlscheits behindert. Die Wahlergebnisse werden erst heute abend bekannt.

Prag, 8. März. Auf's neue wurden gestern deutsche Studenten während ihres Zummels auf dem Wenzelsplatz von Tschechen uesterl und mißhandelt. Der Haß war schon um 10 1/2 Uhr vormittags nicht besieg, nicht von Nationen, Sozialisten und tschechischen Studenten. Die deutschen Studenten sammelten bis gegen 11 1/2 Uhr ruhig und unbefellig. Um diese Zeit kam es zu den ersten Zwischenfällen. Deutsche Studenten wurden umringelt und getreten in mehrer Verlesungen. Man versetzte ihnen Miße und Fußtritte, zog ihnen die Klappen vom Kopfe herunter, drängte sie vom Bürgersteig in die danebenliegenden Schneemassen. Alles vor den Augen der passiven Polizei. Dadurch konnten es geschehen, daß ein deutscher Student schwer verletzt wurde. Ein tschechischer Jurist hatte ihm nämlich mit einem scharfen Messer die linke Wange von der Schläfe bis zum Kiefer hinab aufgeschnitten. Der Täter wurde verhaftet. Nachdem es den Studenten gelungen war, sich durch die Setzengassen zu schieben, trat endlich die Wache in Aktion. Sie räumte den Wenzelsplatz und verfolgte die Flüchtenden flüchtige Menge in die Seitenstraßen, bis sich die Gassen vollkommen verließen. Sechs Personen wurden verhaftet. Um 11 Uhr bereitete sich die Wache an der Spitze des Geheimen Justizrats Zitelmann aus Bonn war mit den Professoren der deutschen

Proger Universität auf dem Wenzelsplatz amfend und hatte so Gelegenheit, sich selbst ein Bild von den Zuständen, die hier durch die Schwärze der Behörden herrschen, zu machen. Der Rektor der deutschen Universität begab sich zum Stadthaus, um Beschwerde gegen das Verhalten der Tschechen einzulegen.

Paris, 8. März. König Edward von England ist gestern vormittag von Paris nach Biarritz abgereist.

**Welcher Getreide- und Probantenverehr.**  
Berlin, 6. März. Die harte Ernennung an den nordamerikanischen Märkten und in Liverpool, die großen Weltverehrungen und die günstige Witterung führten am hiesigen Getreidemärkte zu weiteren Preisnachlässen für Weizen und auch für Roggen. Ersterer verlief zu zwei Mark, letzterer bis zu 1 1/2 bis 1 1/2 Mark ein. Die Umsätze gingen wiederum über ein hochstehendes Maß nicht hinaus. Sofer sich im Eintung mit Brotgetreide nach. Mais schwächer. Weizen ruhig. Wetter: Schön.

Weizen 1. Lot. 128.00, 2. Lot. 127.00, 3. Lot. 126.00, 4. Lot. 125.00, 5. Lot. 124.00, 6. Lot. 123.00, 7. Lot. 122.00, 8. Lot. 121.00, 9. Lot. 120.00, 10. Lot. 119.00, 11. Lot. 118.00, 12. Lot. 117.00, 13. Lot. 116.00, 14. Lot. 115.00, 15. Lot. 114.00, 16. Lot. 113.00, 17. Lot. 112.00, 18. Lot. 111.00, 19. Lot. 110.00, 20. Lot. 109.00, 21. Lot. 108.00, 22. Lot. 107.00, 23. Lot. 106.00, 24. Lot. 105.00, 25. Lot. 104.00, 26. Lot. 103.00, 27. Lot. 102.00, 28. Lot. 101.00, 29. Lot. 100.00, 30. Lot. 99.00, 31. Lot. 98.00, 32. Lot. 97.00, 33. Lot. 96.00, 34. Lot. 95.00, 35. Lot. 94.00, 36. Lot. 93.00, 37. Lot. 92.00, 38. Lot. 91.00, 39. Lot. 90.00, 40. Lot. 89.00, 41. Lot. 88.00, 42. Lot. 87.00, 43. Lot. 86.00, 44. Lot. 85.00, 45. Lot. 84.00, 46. Lot. 83.00, 47. Lot. 82.00, 48. Lot. 81.00, 49. Lot. 80.00, 50. Lot. 79.00, 51. Lot. 78.00, 52. Lot. 77.00, 53. Lot. 76.00, 54. Lot. 75.00, 55. Lot. 74.00, 56. Lot. 73.00, 57. Lot. 72.00, 58. Lot. 71.00, 59. Lot. 70.00, 60. Lot. 69.00, 61. Lot. 68.00, 62. Lot. 67.00, 63. Lot. 66.00, 64. Lot. 65.00, 65. Lot. 64.00, 66. Lot. 63.00, 67. Lot. 62.00, 68. Lot. 61.00, 69. Lot. 60.00, 70. Lot. 59.00, 71. Lot. 58.00, 72. Lot. 57.00, 73. Lot. 56.00, 74. Lot. 55.00, 75. Lot. 54.00, 76. Lot. 53.00, 77. Lot. 52.00, 78. Lot. 51.00, 79. Lot. 50.00, 80. Lot. 49.00, 81. Lot. 48.00, 82. Lot. 47.00, 83. Lot. 46.00, 84. Lot. 45.00, 85. Lot. 44.00, 86. Lot. 43.00, 87. Lot. 42.00, 88. Lot. 41.00, 89. Lot. 40.00, 90. Lot. 39.00, 91. Lot. 38.00, 92. Lot. 37.00, 93. Lot. 36.00, 94. Lot. 35.00, 95. Lot. 34.00, 96. Lot. 33.00, 97. Lot. 32.00, 98. Lot. 31.00, 99. Lot. 30.00, 100. Lot. 29.00, 101. Lot. 28.00, 102. Lot. 27.00, 103. Lot. 26.00, 104. Lot. 25.00, 105. Lot. 24.00, 106. Lot. 23.00, 107. Lot. 22.00, 108. Lot. 21.00, 109. Lot. 20.00, 110. Lot. 19.00, 111. Lot. 18.00, 112. Lot. 17.00, 113. Lot. 16.00, 114. Lot. 15.00, 115. Lot. 14.00, 116. Lot. 13.00, 117. Lot. 12.00, 118. Lot. 11.00, 119. Lot. 10.00, 120. Lot. 9.00, 121. Lot. 8.00, 122. Lot. 7.00, 123. Lot. 6.00, 124. Lot. 5.00, 125. Lot. 4.00, 126. Lot. 3.00, 127. Lot. 2.00, 128. Lot. 1.00, 129. Lot. 0.00, 130. Lot. 0.00, 131. Lot. 0.00, 132. Lot. 0.00, 133. Lot. 0.00, 134. Lot. 0.00, 135. Lot. 0.00, 136. Lot. 0.00, 137. Lot. 0.00, 138. Lot. 0.00, 139. Lot. 0.00, 140. Lot. 0.00, 141. Lot. 0.00, 142. Lot. 0.00, 143. Lot. 0.00, 144. Lot. 0.00, 145. Lot. 0.00, 146. Lot. 0.00, 147. Lot. 0.00, 148. Lot. 0.00, 149. Lot. 0.00, 150. Lot. 0.00, 151. Lot. 0.00, 152. Lot. 0.00, 153. Lot. 0.00, 154. Lot. 0.00, 155. Lot. 0.00, 156. Lot. 0.00, 157. Lot. 0.00, 158. Lot. 0.00, 159. Lot. 0.00, 160. Lot. 0.00, 161. Lot. 0.00, 162. Lot. 0.00, 163. Lot. 0.00, 164. Lot. 0.00, 165. Lot. 0.00, 166. Lot. 0.00, 167. Lot. 0.00, 168. Lot. 0.00, 169. Lot. 0.00, 170. Lot. 0.00, 171. Lot. 0.00, 172. Lot. 0.00, 173. Lot. 0.00, 174. Lot. 0.00, 175. Lot. 0.00, 176. Lot. 0.00, 177. Lot. 0.00, 178. Lot. 0.00, 179. Lot. 0.00, 180. Lot. 0.00, 181. Lot. 0.00, 182. Lot. 0.00, 183. Lot. 0.00, 184. Lot. 0.00, 185. Lot. 0.00, 186. Lot. 0.00, 187. Lot. 0.00, 188. Lot. 0.00, 189. Lot. 0.00, 190. Lot. 0.00, 191. Lot. 0.00, 192. Lot. 0.00, 193. Lot. 0.00, 194. Lot. 0.00, 195. Lot. 0.00, 196. Lot. 0.00, 197. Lot. 0.00, 198. Lot. 0.00, 199. Lot. 0.00, 200. Lot. 0.00, 201. Lot. 0.00, 202. Lot. 0.00, 203. Lot. 0.00, 204. Lot. 0.00, 205. Lot. 0.00, 206. Lot. 0.00, 207. Lot. 0.00, 208. Lot. 0.00, 209. Lot. 0.00, 210. Lot. 0.00, 211. Lot. 0.00, 212. Lot. 0.00, 213. Lot. 0.00, 214. Lot. 0.00, 215. Lot. 0.00, 216. Lot. 0.00, 217. Lot. 0.00, 218. Lot. 0.00, 219. Lot. 0.00, 220. Lot. 0.00, 221. Lot. 0.00, 222. Lot. 0.00, 223. Lot. 0.00, 224. Lot. 0.00, 225. Lot. 0.00, 226. Lot. 0.00, 227. Lot. 0.00, 228. Lot. 0.00, 229. Lot. 0.00, 230. Lot. 0.00, 231. Lot. 0.00, 232. Lot. 0.00, 233. Lot. 0.00, 234. Lot. 0.00, 235. Lot. 0.00, 236. Lot. 0.00, 237. Lot. 0.00, 238. Lot. 0.00, 239. Lot. 0.00, 240. Lot. 0.00, 241. Lot. 0.00, 242. Lot. 0.00, 243. Lot. 0.00, 244. Lot. 0.00, 245. Lot. 0.00, 246. Lot. 0.00, 247. Lot. 0.00, 248. Lot. 0.00, 249. Lot. 0.00, 250. Lot. 0.00, 251. Lot. 0.00, 252. Lot. 0.00, 253. Lot. 0.00, 254. Lot. 0.00, 255. Lot. 0.00, 256. Lot. 0.00, 257. Lot. 0.00, 258. Lot. 0.00, 259. Lot. 0.00, 260. Lot. 0.00, 261. Lot. 0.00, 262. Lot. 0.00, 263. Lot. 0.00, 264. Lot. 0.00, 265. Lot. 0.00, 266. Lot. 0.00, 267. Lot. 0.00, 268. Lot. 0.00, 269. Lot. 0.00, 270. Lot. 0.00, 271. Lot. 0.00, 272. Lot. 0.00, 273. Lot. 0.00, 274. Lot. 0.00, 275. Lot. 0.00, 276. Lot. 0.00, 277. Lot. 0.00, 278. Lot. 0.00, 279. Lot. 0.00, 280. Lot. 0.00, 281. Lot. 0.00, 282. Lot. 0.00, 283. Lot. 0.00, 284. Lot. 0.00, 285. Lot. 0.00, 286. Lot. 0.00, 287. Lot. 0.00, 288. Lot. 0.00, 289. Lot. 0.00, 290. Lot. 0.00, 291. Lot. 0.00, 292. Lot. 0.00, 293. Lot. 0.00, 294. Lot. 0.00, 295. Lot. 0.00, 296. Lot. 0.00, 297. Lot. 0.00, 298. Lot. 0.00, 299. Lot. 0.00, 300. Lot. 0.00, 301. Lot. 0.00, 302. Lot. 0.00, 303. Lot. 0.00, 304. Lot. 0.00, 305. Lot. 0.00, 306. Lot. 0.00, 307. Lot. 0.00, 308. Lot. 0.00, 309. Lot. 0.00, 310. Lot. 0.00, 311. Lot. 0.00, 312. Lot. 0.00, 313. Lot. 0.00, 314. Lot. 0.00, 315. Lot. 0.00, 316. Lot. 0.00, 317. Lot. 0.00, 318. Lot. 0.00, 319. Lot. 0.00, 320. Lot. 0.00, 321. Lot. 0.00, 322. Lot. 0.00, 323. Lot. 0.00, 324. Lot. 0.00, 325. Lot. 0.00, 326. Lot. 0.00, 327. Lot. 0.00, 328. Lot. 0.00, 329. Lot. 0.00, 330. Lot. 0.00, 331. Lot. 0.00, 332. Lot. 0.00, 333. Lot. 0.00, 334. Lot. 0.00, 335. Lot. 0.00, 336. Lot. 0.00, 337. Lot. 0.00, 338. Lot. 0.00, 339. Lot. 0.00, 340. Lot. 0.00, 341. Lot. 0.00, 342. Lot. 0.00, 343. Lot. 0.00, 344. Lot. 0.00, 345. Lot. 0.00, 346. Lot. 0.00, 347. Lot. 0.00, 348. Lot. 0.00, 349. Lot. 0.00, 350. Lot. 0.00, 351. Lot. 0.00, 352. Lot. 0.00, 353. Lot. 0.00, 354. Lot. 0.00, 355. Lot. 0.00, 356. Lot. 0.00, 357. Lot. 0.00, 358. Lot. 0.00, 359. Lot. 0.00, 360. Lot. 0.00, 361. Lot. 0.00, 362. Lot. 0.00, 363. Lot. 0.00, 364. Lot. 0.00, 365. Lot. 0.00, 366. Lot. 0.00, 367. Lot. 0.00, 368. Lot. 0.00, 369. Lot. 0.00, 370. Lot. 0.00, 371. Lot. 0.00, 372. Lot. 0.00, 373. Lot. 0.00, 374. Lot. 0.00, 375. Lot. 0.00, 376. Lot. 0.00, 377. Lot. 0.00, 378. Lot. 0.00, 379. Lot. 0.00, 380. Lot. 0.00, 381. Lot. 0.00, 382. Lot. 0.00, 383. Lot. 0.00, 384. Lot. 0.00, 385. Lot. 0.00, 386. Lot. 0.00, 387. Lot. 0.00, 388. Lot. 0.00, 389. Lot. 0.00, 390. Lot. 0.00, 391. Lot. 0.00, 392. Lot. 0.00, 393. Lot. 0.00, 394. Lot. 0.00, 395. Lot. 0.00, 396. Lot. 0.00, 397. Lot. 0.00, 398. Lot. 0.00, 399. Lot. 0.00, 400. Lot. 0.00, 401. Lot. 0.00, 402. Lot. 0.00, 403. Lot. 0.00, 404. Lot. 0.00, 405. Lot. 0.00, 406. Lot. 0.00, 407. Lot. 0.00, 408. Lot. 0.00, 409. Lot. 0.00, 410. Lot. 0.00, 411. Lot. 0.00, 412. Lot. 0.00, 413. Lot. 0.00, 414. Lot. 0.00, 415. Lot. 0.00, 416. Lot. 0.00, 417. Lot. 0.00, 418. Lot. 0.00, 419. Lot. 0.00, 420. Lot. 0.00, 421. Lot. 0.00, 422. Lot. 0.00, 423. Lot. 0.00, 424. Lot. 0.00, 425. Lot. 0.00, 426. Lot. 0.00, 427. Lot. 0.00, 428. Lot. 0.00, 429. Lot. 0.00, 430. Lot. 0.00, 431. Lot. 0.00, 432. Lot. 0.00, 433. Lot. 0.00, 434. Lot. 0.00, 435. Lot. 0.00, 436. Lot. 0.00, 437. Lot. 0.00, 438. Lot. 0.00, 439. Lot. 0.00, 440. Lot. 0.00, 441. Lot. 0.00, 442. Lot. 0.00, 443. Lot. 0.00, 444. Lot. 0.00, 445. Lot. 0.00, 446. Lot. 0.00, 447. Lot. 0.00, 448. Lot. 0.00, 449. Lot. 0.00, 450. Lot. 0.00, 451. Lot. 0.00, 452. Lot. 0.00, 453. Lot. 0.00, 454. Lot. 0.00, 455. Lot. 0.00, 456. Lot. 0.00, 457. Lot. 0.00, 458. Lot. 0.00, 459. Lot. 0.00, 460. Lot. 0.00, 461. Lot. 0.00, 462. Lot. 0.00, 463. Lot. 0.00, 464. Lot. 0.00, 465. Lot. 0.00, 466. Lot. 0.00, 467. Lot. 0.00, 468. Lot. 0.00, 469. Lot. 0.00, 470. Lot. 0.00, 471. Lot. 0.00, 472. Lot. 0.00, 473. Lot. 0.00, 474. Lot. 0.00, 475. Lot. 0.00, 476. Lot. 0.00, 477. Lot. 0.00, 478. Lot. 0.00, 479. Lot. 0.00, 480. Lot. 0.00, 481. Lot. 0.00, 482. Lot. 0.00, 483. Lot. 0.00, 484. Lot. 0.00, 485. Lot. 0.00, 486. Lot. 0.00, 487. Lot. 0.00, 488. Lot. 0.00, 489. Lot. 0.00, 490. Lot. 0.00, 491. Lot. 0.00, 492. Lot. 0.00, 493. Lot. 0.00, 494. Lot. 0.00, 495. Lot. 0.00, 496. Lot. 0.00, 497. Lot. 0.00, 498. Lot. 0.00, 499. Lot. 0.00, 500. Lot. 0.00, 501. Lot. 0.00, 502. Lot. 0.00, 503. Lot. 0.00, 504. Lot. 0.00, 505. Lot. 0.00, 506. Lot. 0.00, 507. Lot. 0.00, 508. Lot. 0.00, 509. Lot. 0.00, 510. Lot. 0.00, 511. Lot. 0.00, 512. Lot. 0.00, 513. Lot. 0.00, 514. Lot. 0.00, 515. Lot. 0.00, 516. Lot. 0.00, 517. Lot. 0.00, 518. Lot. 0.00, 519. Lot. 0.00, 520. Lot. 0.00, 521. Lot. 0.00, 522. Lot. 0.00, 523. Lot. 0.00, 524. Lot. 0.00, 525. Lot. 0.00, 526. Lot. 0.00, 527. Lot. 0.00, 528. Lot. 0.00, 529. Lot. 0.00, 530. Lot. 0.00, 531. Lot. 0.00, 532. Lot. 0.00, 533. Lot. 0.00, 534. Lot. 0.00, 535. Lot. 0.00, 536. Lot. 0.00, 537. Lot. 0.00, 538. Lot. 0.00, 539. Lot. 0.00, 540. Lot. 0.00, 541. Lot. 0.00, 542. Lot. 0.00, 543. Lot. 0.00, 544. Lot. 0.00, 545. Lot. 0.00, 546. Lot. 0.00, 547. Lot. 0.00, 548. Lot. 0.00, 549. Lot. 0.00, 550. Lot. 0.00, 551. Lot. 0.00, 552. Lot. 0.00, 553. Lot. 0.00, 554. Lot. 0.00, 555. Lot. 0.00, 556. Lot. 0.00, 557. Lot. 0.00, 558. Lot. 0.00, 559. Lot. 0.00, 560. Lot. 0.00, 561. Lot. 0.00, 562. Lot. 0.00, 563. Lot. 0.00, 564. Lot. 0.00, 565. Lot. 0.00, 566. Lot. 0.00, 567. Lot. 0.00, 568. Lot. 0.00, 569. Lot. 0.00, 570. Lot. 0.00, 571. Lot. 0.00, 572. Lot. 0.00, 573. Lot. 0.00, 574. Lot. 0.00, 575. Lot. 0.00, 576. Lot. 0.00, 577. Lot. 0.00, 578. Lot. 0.00, 579. Lot. 0.00, 580. Lot. 0.00, 581. Lot. 0.00, 582. Lot. 0.00, 583. Lot. 0.00, 584. Lot. 0.00, 585. Lot. 0.00, 586. Lot. 0.00, 587. Lot. 0.00, 588. Lot. 0.00, 589. Lot. 0.00, 590. Lot. 0.00, 591. Lot. 0.00, 592. Lot. 0.00, 593. Lot. 0.00, 594. Lot. 0.00, 595. Lot. 0.00, 596. Lot. 0.00, 597. Lot. 0.00, 598. Lot. 0.00, 599. Lot. 0.00, 600. Lot. 0.00, 601. Lot. 0.00, 602. Lot. 0.00, 603. Lot. 0.00, 604. Lot. 0.00, 605. Lot. 0.00, 606. Lot. 0.00, 607. Lot. 0.00, 608. Lot. 0.00, 609. Lot. 0.00, 610. Lot. 0.00, 611. Lot. 0.00, 612. Lot. 0.00, 613. Lot. 0.00, 614. Lot. 0.00, 615. Lot. 0.00, 616. Lot. 0.00, 617. Lot. 0.00, 618. Lot. 0.00, 619. Lot. 0.00, 620. Lot. 0.00, 621. Lot. 0.00, 622. Lot. 0.00, 623. Lot. 0.00, 624. Lot. 0.00, 625. Lot. 0.00, 626. Lot. 0.00, 627. Lot. 0.00, 628. Lot. 0.00, 629. Lot. 0.00, 630. Lot. 0.00, 631. Lot. 0.00, 632. Lot. 0.00, 633. Lot. 0.00, 634. Lot. 0.00, 635. Lot. 0.00, 636. Lot. 0.00, 637. Lot. 0.00, 638. Lot. 0.00, 639. Lot. 0.00, 640. Lot. 0.00, 641. Lot. 0.00, 642. Lot. 0.00, 643. Lot. 0.00, 644. Lot. 0.00, 645. Lot. 0.00, 646. Lot. 0.00, 647. Lot. 0.00, 648. Lot. 0.00, 649. Lot. 0.00, 650. Lot. 0.00, 651. Lot. 0.00, 652. Lot. 0.00, 653. Lot. 0.00, 654. Lot. 0.00, 655. Lot. 0.00, 656. Lot. 0.00, 657. Lot. 0.00, 658. Lot. 0.00, 659. Lot. 0.00, 660. Lot. 0.00, 661. Lot. 0.00, 662. Lot. 0.00, 663. Lot. 0.00, 664. Lot. 0.00, 665. Lot. 0.00, 666. Lot. 0.00, 667. Lot. 0.00, 668. Lot. 0.00, 669. Lot. 0.00, 670. Lot. 0.00, 671. Lot. 0.00, 672. Lot. 0.00, 673. Lot. 0.00, 674. Lot. 0.00, 675. Lot. 0.00, 676. Lot. 0.00, 677. Lot. 0.00, 678. Lot. 0.00, 679. Lot. 0.00, 680. Lot. 0.00, 681. Lot. 0.00, 682. Lot. 0.00, 683. Lot. 0.00, 684. Lot. 0.00, 685. Lot. 0.00, 686. Lot. 0.00, 687. Lot. 0.00, 688. Lot. 0.00, 689. Lot. 0.00, 690. Lot. 0.00, 691. Lot. 0.00, 692. Lot. 0.00, 693. Lot. 0.00, 694. Lot. 0.00, 695. Lot. 0.00, 696. Lot. 0.00, 697. Lot. 0.00, 698. Lot. 0.00, 699. Lot. 0.00, 700. Lot. 0.00, 701. Lot. 0.00, 702. Lot. 0.00, 703. Lot. 0.00, 704. Lot. 0.00, 705. Lot. 0.00, 706. Lot. 0.00, 707. Lot. 0.00, 708. Lot. 0.00, 709. Lot. 0.00, 710. Lot. 0.00, 711. Lot. 0.00, 712. Lot. 0.00, 713. Lot. 0.00, 714. Lot. 0.00, 715. Lot. 0.00, 716. Lot. 0.00, 717. Lot. 0.00, 718. Lot. 0.00, 719. Lot. 0.00, 720. Lot. 0.00, 721. Lot. 0.00, 722. Lot. 0.00, 723. Lot. 0.00, 724. Lot. 0.00, 725. Lot. 0.00, 726. Lot. 0.00, 727. Lot. 0.00, 728. Lot. 0.00, 729. Lot. 0.00, 730. Lot. 0.00, 731. Lot. 0.00, 732. Lot. 0.00, 733. Lot. 0.00, 734. Lot. 0.00, 735. Lot. 0.00, 736. Lot. 0.00, 737. Lot. 0.00, 738. Lot. 0.00, 739. Lot. 0.00, 740. Lot. 0.00, 741. Lot. 0.00, 742. Lot. 0.00, 743. Lot.

Empfehle  
dauher. Waschgefässe  
und repariere Billigst.  
H. Wegler, Breitenstr. 10.

**Frost**  
-sachen aufzugehängte röhre man  
mit "Smetin" ein. Ein ausgeglichenes  
Cosmetikum! Es macht die Haut sammet-  
weid und schön wie, a Flasche 60 Pfg.  
Central-Drucker Richard Kupper

**Neue Gläserfedern,**  
wie sie von den Gläsern gemacht, mit den  
süml. Dämmen a Pfd. 1.50 Mt., feinste La-  
fortierte Halbdamen a Pfd. Mt. 2.00,  
feiner Puff Mt. 2.25, geriffelte Federn mit  
Dämmen a Pfd. Mt. 3.-, für weisse und  
raue Ware Garantie und nehme nicht Ge-  
währ auf meine Fäden zurück. Wer  
gegen Stadt. Carl Mantel, Neu  
Treibitz 167 (Coblenz) (Königsplatz)

**Werter Herr!**  
Es ist meine Pflicht und  
Pflicht zu helfen bei der  
Geld-Gesch. Ich werde Sie allen an-  
sicheren Rente und Gewinnaufschlag  
betreffend ausserordentlich  
Ich hatte alle Jahre für den guten  
Erfolg meinen Dank ab.

**Sm.**  
Sägenholz, 18. 06.  
Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg  
gegen Schindeln, Flecken und Haut-  
leiden angewandt und ist in Dosen à  
Mt. 1.15 und 95 Pfg. in Original-  
packung meist gratis und gratis  
Schwert & Co., Weinbühl-Druck-  
Anstalten, welche man sendet.

**Ein schönes Gesicht**  
ist die beste Empfehlungskarte. Wo die  
Natur dieses verleiht, wird über Nacht durch  
den Gebrauch von **Perhards Rosen-  
milch** das Gesicht und die Hände weich  
und zart in jugendlicher Frische. Vereinfacht  
**Leberheile, Pfeffer, Schicksel**  
und **Sommerprossen**, sowie alle Unrein-  
heiten des Gesichts und der Hände.  
Glas Mt. 1.50.

**Trennsel-Kopf-Wasser**  
von **H. Bernhartl**, Braunschweig, ist  
das beste Haarentferner der Welt. Die  
Kraft dieser Präparate hat nachweislich über-  
raschenden Erfolg für das Wachstum der  
Haare und kräftigt die Kopfhautver-  
hältnisse sich kein Schuppen und Schuppen wieder  
bilden.

**Glas 75 Pfa., Mt. 1.50, 2.50.**  
**Fransösische Haarfarbe**  
von Jean Nohat in Paris.  
**Cerise** und **rots Haare** sofort braun  
und schwarz unermüdlich echt zu färben,  
wird sehr mann erfind, dieses neue gift-  
und bleichende Haarfarben tritt in Anwendung  
zu bringen, da einmaliges Färben die  
Haare für immer echt färbt.  
**Garten Mt. 2.50.**

**Lochenwasser**  
gibt jedem Haar unermüdlich Leben und  
Wellenläufe **Glas I Mt. a 60 Pfg.**  
**Schwache Augen**  
werden nach dem Gebrauch des **Cyroler  
Cyclus** sehr schnell.  
Besitze ich zugleich **haarstärkendes  
Poff** und **antiseptisches Handwasser**  
Gebrauch, gratis. **Glas Mt. 1.50.**  
Rp. Dejjalt mit Englanmurgeln u. Blüten.  
zu haben bei:  
**Richard Kupper**, Central-Drucker,  
Markt 10,  
**Richard Görke**, Kfzler, Dant 2.

**Schöner Zeint**  
ein paries, reines Gesicht, rosiges Jugend-  
frisches Aussehen, weisse sammetweide  
Gaut ist der Wunsch aller Damen.  
Alles dies erzeugt die allein edle  
**Siedenvier-Milch-Seife**  
von **Germann & Co.** Kadehul a St.  
50 Pfg. bei **W. Fuhrmann**, **Milch  
Käsefabrik**, **Aug. Gerose**, **Frans. Wirth**,  
**Oskar Seberl**, **Reinh. Kirke** und  
**Dom Apotheke.**

**Lichtbad  
Helios**  
Meißenburg,  
Weihenstr. 9, Tel. 320  
**Elektr. Lichtbäder.**  
Erfolge: Rheumatischen bei  
Rheumatischen, Nerven,  
Blut, Infektionen, Blennorrhoe,  
Gastritis, Nerven,  
Gaut, Blasen, Magenleid.  
Erfolg auch für Damen  
offen. Sonntags 8-1.

Mittheilung von der  
Magdeburger  
Privat-Bank. **Berliner Kursbericht.** Zweigniederlassung  
Merseburg  
6. März 1909

Deutsche Fonds.		Ausländische Fonds.	
Stück.	Kurs.	Stück.	Kurs.
Reichsfg.-Anm. fg. 1. 4. 12	4 101.60 G	Argentinien a 95	4 87.- G
do. do. 1. 7. 12	4 101.60 G	do. äußere 88	4 90.90 G
do. do. 1. 10. 08	3 1/2 100.- G	Österreichische Anl. vo 1906	4 101.60 bzG
do. do. 1. 4. 09	4 103.40 B	Chines. E.-Anl. von 1908	4 99.25 bzG
Deutsche Reichs-Anl.	3 1/2 98.25 bzG	do. von 1898	4 99.25 bzG
do. do.	3 1/2 98.25 bzG	Christlich 10% 1881	1.00 49.5 G
Dtsch. Schuggeb.-Anl.	4 102.20 bzG	do. Mon.-Anl. 4%	4 95.10 bzG
Preuß. Staats-Anl.	4 103.40 bzG	do. von 1905	4 88.- B
do. do.	3 1/2 102.25 bzG	Italien. Rente fonn.	5 10.40 bzG
do. do.	3 1/2 102.25 bzG	Reg. fonn. von 1899	4 14.75 G
Schlagbaum. fg. 1. 7. 12	4 101.60 bzG	Cherr. fonn. Rente	4 10.40 bzG
do. do. 1. 4. 13	4 101.60 bzG	do. Silber.	4 98.20 bzG
Badische St.-Anl. unfändb. 09	4 101.20 bzG	Rumin. von 1905	4 98.30 bzG
do. Eisen-Anl. co.	3 1/2 96.10 G	do. von 1890	4 89.30 bzG
do. v. 1902, 04 u. 07	4 102.- bzG	Ruß. v. 1905 unt. bis 1917	4 98.25 bzG
Bayer. Staats-Anl.	3 1/2 95.50 G	do. v. 1902 unt. bis 1915	4 97.20 bzG
do. do.	3 1/2 95.50 G	San Paulo Exp. Gra.	4 97.20 bzG
Braunfchw. 20 R. Loss	6 1/2 195.50 bzG	Türk. Lok. a. Cph.	6 145.75 G
Bremer Anl. von 1908	4 102.- B	ling. Gold-R.	4 100.- G
do. von 1905	3 1/2 102.- B	do. Str.-R.	4 100.- G
Gamb. v. 08 unfändb. 5. 18	4 102.- B	Brasil. Stadt.-Anl.	4 96.20 bzG
do. St.-Anl. v. 87, 91, 93, 98	3 1/2 98.00 G	Buenos Aires von 89	4 100.- G
do. St.-Anl. v. 1908	4 101.75 bzG	do. von 91	4 100.- G
Wibacher St.-Anl. v. 1906	3 1/2 98.50 G	Eisenbahn-Stamm-Prior.-Anl.	
do. v. 1899	3 1/2 98.50 G	Baltimore and Ohio	6 117.60 B
Wein. 7 fl. Lofe	4 100.60 G	Genab. Bache	7 170.- bzG
Rheinw. v. 20, 21, 21, 22	3 1/2 95.60 G	Cherr. Eisenbahn	10 177.75 bzG
37, 10, 12-17, 24-27, 29	3 1/2 95.60 G	Stal. Eisenbahn	12 72.- G
Schlag. Staats-Rente	3 1/2 98.00 G	do. Mittelmeer. (Gold)	4 121.00 G
Reimar. Land-Gr.-R.	4 102.40 G	Russ. Klein. (gar.)	4 89.90 bzG
do. do.	3 1/2 96.- bzG	Russ. Klein. (gar.)	3 84.50 bzG
Weist. Pr.-Anl. v. unca. 15/16	4 102.- bzG	Russ. Klein. (gar.)	4 82.75 bzG
do. IV. Rl. 8-10 unt. v. 15	3 1/2 154.00 G	Russ. Klein. (gar.)	4 82.75 G
		Russ. Klein. (gar.)	4 87.- bzG
		Stal. Eisenbahn	12 72.- G
		do. Mittelmeer. (Gold)	4 121.00 G
		Russ. Klein. (gar.)	4 89.90 bzG
		Russ. Klein. (gar.)	3 84.50 bzG
		Russ. Klein. (gar.)	4 82.75 bzG
		Russ. Klein. (gar.)	4 82.75 G
		Russ. Klein. (gar.)	4 87.- bzG
		Stal. Eisenbahn	12 72.- G
		do. Mittelmeer. (Gold)	4 121.00 G
		Russ. Klein. (gar.)	4 89.90 bzG
		Russ. Klein. (gar.)	3 84.50 bzG
		Russ. Klein. (gar.)	4 82.75 bzG
		Russ. Klein. (gar.)	4 82.75 G
		Russ. Klein. (gar.)	4 87.- bzG
		Stal. Eisenbahn	12 72.- G
		do. Mittelmeer. (Gold)	4 121.00 G
		Russ. Klein. (gar.)	4 89.90 bzG
		Russ. Klein. (gar.)	3 84.50 bzG
		Russ. Klein. (gar.)	4 82.75 bzG
		Russ. Klein. (gar.)	4 82.75 G
		Russ. Klein. (gar.)	4 87.- bzG

**Magdeburger Privatbank**  
Zweigniederlassung Merseburg.

Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung,  
An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Goldsorten,  
Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen,  
Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen,  
Diskontieren und Einziehen von Wechseln und Schecks,  
Beleihung kursgängiger Wertpapiere und deren Versicherung  
gegen Kursverlust im Falle der Auslösung,  
Aufbewahrung und Verwahrung von Wertpapieren,  
Beschaffung und Unterbringung von Hypothekengeldern,  
Annahme von Paketen, Kisten u. dergl. als verschlossene Depots  
unter gesetzmäßiger Haftung der Bank.  
Vermietung von Schrankfächern in neu- und diebstahlsicherer  
Tresoranlage.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. Köpfer in Merseburg.

**Bandwurm  
Spul- und  
Madennwürmer**  
befestigt gefahr- und schmerzlos ohne  
Pumpe  
**C. Blase, Sall a. S.**  
St. Klausstr. 14 II.

Die besten  
**Harmoniums**  
schon von Mk. 100.- an  
in grösster Auswahl  
nur allein bei  
**C. Rich. Ritter**  
Hoflieferant  
Halle a. S.

**Bienenhonig,**  
guter Bienenzucht, empfiehlt in feinsten  
guten Qualität  
**O. Trautner**, Untere Lühnau 58.

**Germ. Fischhandlung**  
empfiehlt  
**Schellfisch, Cabelian,  
Schollen, Zander,**  
feinste Rieder Bücklinge,  
geräuch. Schellfisch, Flundern,  
Lachsheringe, Wätheringe,  
Cardinen, Fischkonserven,  
Zitronen, Datteln, Feigen.  
**W. Krämer.**

**Grüne Heringe,**  
Dienstag früh blutfrisch, empfiehlt  
**Frau Anna Wippich**, Johannisstr. 2.  
Warttand Vorstadt Berlin.

**Grosse süsse Apfelsinen,**  
a Dutzend 30 Pfa. empfiehlt  
**Frau Anna Wippich**, Johannisstr. 2.  
Dienstag und Mittwoch

**frische Rindskaldaunen**  
Karl Kellermann.

**Grüne Heringe!**  
letzte Sendung, empfiehlt  
**Frau B. Büncke**, Johannisstr. 8.  
Warttand und Vorstadt

Ich habe Gelegenheit, einen grössten Posten  
**Apfelsinen  
und Zitronen**  
direkt von Spanien und Italien zu beziehen und  
zu besten Preisen als noch nicht abgesehen.  
**F. Peege, Weisse Mauer 14.**

**W. Wolkereibutter**  
aus der Dampf-Molkerei Gassenhauken  
a Stück 65 Pf.  
erhält jeden Mittwoch und Sonnabend  
frisch  
**Walther Bergmann,**  
Groß-Kaffee-Rösterer.

**Musterung.**  
An den Musterungstagen bleibt meine  
Badeanstalt bis abends 10 Uhr geöffnet.  
Dampf- und Warmbad  
**Zennaerstraße 10.**  
Vertrauensvolle Fabrik, nicht zum Ver-  
kauf, keine Anstrichen über  
**W. Breckhese**  
speziell an Bademeister, geeigneten Mann.  
Breite durch billige bei Klein gutes Ein-  
kommen. Offerten auf F C 4091 an  
Kaufmann, Cassel.

# Merseburger Correspondent.

**Bezugspreis** Vierteljährlich 1.00 Mark, halbjährlich 1.80 Mark, monatlich 35 Pf., jährlich 6.00 Mark. Postzusatz nach dem Posttarif. Bei Vorbestellung nach dem Posttarif. Bei Vorbestellung nach dem Posttarif. Bei Vorbestellung nach dem Posttarif.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
8seitig. Illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.  
4seit. landwirtsch. u. handelsbeil. mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die erste Seite oder deren Raum f. Stadt u. Kreis Merseburg 20 Pf. Bei sonstigerem Raum entsprechender Tarif. Bei Anzeigen nach Vereinbarung. Für Nachbestellungen und Offertenanfragen besondere Berechnung. Nach Vereinbarung mit Sonntagsbeilage. Für farbige Anzeigen 10 Pf. pro Zeile für die erste Seite, für die folgenden 5 Pf. pro Zeile.

Nr. 57.

Dienstag den 9. März 1909.

35. Jahrg.

## Die „Reform“ der schleswig-holsteinischen Städteordnung

Späht schon lange herum. In einem besonders trassen Fall, in der beschriebenen Wahlrechtsverschlechterung in Kiel, hat sie jetzt ihre Fühler herausgeschleudert. Besonders unangenehm ist den Reaktionen aller Art die in Schleswig-Holstein noch übliche Wahl der Magistratsmitglieder direkt durch die Bürgerschaft, und dieses System will man ja nun auch in Kiel beseitigen. Da ist es interessant zu lesen, was der frühere Bürgermeister Dr. Schüding-Dusum in prophetischer Voraussicht dessen, was kam, bereits 1907 zugunsten des bestehenden Systems in der „Städte-Ztg.“ geschrieben hat. Er führte damals aus — und wir möchten diese Ausführungen durchaus unterzeichnen: „In Schleswig-Holstein finden die Versuche zur „Reform“ der Städteordnung leider eine unerwartete Hilfe durch den Vorstand des schleswig-holsteinischen Städtevereins. Statt unsere liberale Städteordnung zu hüten als den kostbarsten Schatz einer Zeit, die auch nicht reaktionär-anarchisch war, verlangt man Änderung der Städteordnung wegen ihres demokratischen Wahlrechts der Magistratsmitglieder (§ 31).“

Es ist zuzugeben, daß dies Wahlrecht für Preußen und Deutschland etwas ganz abnormes ist. Die Wahl der Magistratsmitglieder durch die gesamte Bürgerschaft ist so demokratisch, daß sie dem aristokratischen Mittelalter geradezu unfinnig vorkommt. Eine solche Wahl setzt ein hohes allgemeines Bildungsniveau voraus. Und das haben wir Gott sei Dank in Schleswig-Holstein, aber nicht in Ostelbien. Ein so demokratisches Wahlrecht bringt die ganze Bürgerschaft in ein hohes Verhältnis zum Magistrat und hat zur Folge, daß sich die Bürgerschaft mehr als in anderen Provinzen um die städtische Verwaltung kümmert. Das ist unbedenklich für den Bürgermeister und seine Magistratsmitglieder, und weil die Bürger das Wahlrecht haben, sehen sie sich ihre Magistratsmitglieder genau an, auch bei Wiedewahlen, und das ist nicht minder unbedenklich. Vor allem aber vermischt das Wahlrecht des § 31 den Unterschied zwischen Stadtverordnetenkollegium und Magistrat etwas, und das ist jedenfalls für die Stadt. Wieviel Kraft geht in Aufstreifen verloren in den zahllosen Kämpfen zwischen Magistrat und Stadtverordnetenkollegium, wie eifersüchtig stehen beide auf ihren Rechten. Wieviel besser liegt das in Schleswig-Holstein, wo beide Kollegien fast überall zusammenwirken und zusammenarbeiten müssen durch ihre gemeinsamen Sitzungen.“

Der Kieler Wahlrechtskampf ist übrigens in der in voriger Woche stattgehabten Sitzung der Kieler Stadtverordneten vertagt worden, weil die Wahlrechtsverschlechterer angesichts der tiefgehenden Erregung in der ganzen Bürgerschaft doch im Zweifel sind, ob sie ihren Plan durchsetzen können. Da hat man nun einen bezeichnenderweise von einem rechtsnational-liberalen Stadtverordneten eingebrachten Antrag angenommen, eine Deputation nach Berlin zu schicken und den Minister des Innern um Rat und Hilfe zu bitten, insbesondere ihn zu fragen, ob er nicht ein etwas besseres Wahlrecht als die preussische Städteordnung zu konzipieren geneigt sei.

Vom Geiste der Selbstverwaltung ist dieses Vorgehen nicht getragen und kann nur in hohem Maße als subaltern bezeichnet werden. Herrn v. Nolcke werden die Kieler Herren auch keinen Gefallen mit ihrem Vitztag erweisen. So gerne bereit unsere Regierung ist, die Selbstverwaltung zu beschneiden, so unbedenklich dürfte es dem Minister des Innern sein, in der gegenwärtigen Situation mit einer Vorlage an den Landtag heranzutreten, die zu der lebhaftesten Opposition der gesamten Linken, einschließlich der Nationalliberalen, Veranlassung geben würde. Das Einseitige wäre, der Minister riete den Kieler Selbsthilfe. Das jetzige Wahlverfahren hat allerdings den großen Mangel, daß die ganze Stadt einen Wahlkreis bildet. Würde aber eine Wahlkreisbezirks-

teilung — was durch Änderung des Ortsstatuts möglich ist und z. B. in Altona besteht — von den Stadtcollegien beschlossen, so wäre sofort ohne Verschlechterung des Wahlrechts die Möglichkeit einer sozialdemokratischen Majorisierung ausgeschlossen. Denn die Sozialdemokraten haben ihre Mehrheit nur erlangt durch die Wähler des Stadtteils Gaarden, welche zu mehr als drei Viertel Sozialdemokraten sind. Gibt man diesem Stadtteil seine eigenen Stadtverordneten, so ist für Kiel und seine anderen Vororte jede sozialistische Verengung erledigt. Die entgegengelegte Behauptung in der Magistratsvorlage entspricht einfach nicht den Tatsachen. Die vorgeschlagene Einteilung der Stadt in Wahlkreise würde die Situation mit einem Schlag klären und die gewaltige Erregung der gesamten Bevölkerung Kiels beseitigen; auch die rechtslebenden Kreise wollen von der Aufhebung der schleswig-holsteinischen Städteordnung nichts wissen, weil damit auch der Verlust des Wahlrechts der Magistratspersonen durch die gesamte Bürgerschaft verbunden ist. Durch die Klärung der Wahlrechtsänderung hat der Oberbürgermeister lediglich der Sozialdemokratie einen dankbaren Agitationsstoff geliefert.

## Zu den Balkanfragen.

Das Kriegsgespinnst beginnt schon wieder umzugehen, obwohl man es eben erst gekannt glaubte durch die selbständige Haltung Rußlands, das den Serben den Vorrang auf ihre türkischen Forderungen gegenüber Österreich-Ungarn nahe legte. In der Öffentlichkeit wenigstens ist nichts anderes bekannt geworden, aber es müssen sich hinter den Kulissen böse Dinge abgepielt haben oder noch im Werke sein, die eine schwere Gefahr für den europäischen Frieden in sich schließen. Zu dieser Meinung wird man geführt durch die Haltung deutscher offiziöser Blätter, die direkt vom Reichskanzleramt ihre Informationen und Aufträge beziehen.

Hierbei kommt in erster Reihe die in vor. Nr. mitgeteilte Äußerung der „Nordd. Allg. Ztg.“ in Betracht. Fast gleichzeitig schreibt die „Köln. Ztg.“ unter der Überschrift „Kaltes Blut“ an leitender Stelle, daß durch die Antwort des serbischen Kabinetts aus einem Handel zweier Nachbarstaaten eine internationale Frage entstanden sei. Statt der erwünschten Gleichsetzung des gespannten Verhältnisses sei eine Neubelastung eingetreten. Darin, daß Österreich vor das internationale Tribunal gefordert werde, liege die ungeheure Gefahr. Es heißt dann weiter: „Die Dinge scheinen einer Krisis zuzutreiben, wie sie gefährlicher in ihrer Wirkung sich nicht denken läßt. Inzwischen wird niemand glauben, daß wirklich eine Macht oder eine Gruppe von Mächten wegen der Frage der völkerrechtlichen Regelung einer Tatsache, die an jahrzehntlang bestehenden Verhältnisse nichts ändert, die Kriegsflagel aufzuziehen wird.“ Das Blatt glaubt nicht, daß Rußland sich in einen Krieg stürzen wird. Das erste Erfordernis laute: Kaltsblütige Ruhe. „Hoffen wir“, so schließt der Artikel, „daß auch die Presse Österreich-Ungarns ihren Ton, der in der letzten Woche vielfach eine Schärfe angenommen hat, die sachgemäßen Verhandlung der brennenden Fragen nicht genügt hat, etwas dämpfen wird. Diplomatische Utensilien sind noch keine Schrapnells; sie können ärgern und beleidigen, aber nicht töten.“

Die österreichische Regierung steht auf dem Standpunkt, daß Serbien in Wien rückhaltlos den offiziellen Bericht auf irgendwelche territorialen Kompensationen erklären müsse. Die Serben haben sich dazu aber noch nicht verstanden, sie schieben einfach Rußland als den Anwalt der serbischen Ansprüche vor und lassen es auf einen Prozeß vor einem internationalen Konferenzforum ankommen. Der von der „Petersburger Telegraphen-Agentur“ veröffentlichte Inhalt der serbischen Note wird, so meidet die österreichische Agentur aus Belgrad, in politischen Kreisen dahin ausgelegt,

daß Serbien zwar von Österreich-Ungarn die bekannten Kompensationen weder fordert noch fordern wird, daß es aber die Gewährung dieser Kompensationen mit Sicherheit von der Gerechtigkeit Europas erwartet, da nach dem Bericht der Türkei auf Bosnien und die Herzegovina nur die Signatarmächte des Berliner Vertrages, welche Österreich-Ungarn das Mandat zur Okkupation erteilt hätten, über das weitere Schicksal dieser beiden Länder entscheiden könnten. Durch das selbständige Einschreiten habe sich Rußland selbst als Anwalt Serbiens angeboten, durch die serbische Antwort sei der Schwerpunkt der schwebenden Fragen von Belgrad nach Petersburg verlegt. Gleichzeitig habe die serbische Regierung auch die Verantwortung von dem serbischen Volk und vor sich auf Rußland übertragen, das nun die Anagnion nicht eher anerkennen könne, als bis die serbischen Forderungen befriedigt seien. Sollte Rußland aber die Anagnion anerkennen, ohne daß die serbischen Forderungen Berücksichtigung gefunden, so würde es Serbien aller Verpflichtungen gegen Rußland und den europäischen Frieden entbinden. Der Erfolg der serbischen Antwort liege demnach darin, daß die serbischen Forderungen nun durch Vermittlung Rußlands den europäischen Großmächten unterbreitet werden sollen, wodurch Serbien von der Sorge befreit würde, es selbst zu tun.

Von einer solchen Scheibung, die man in Belgrad schon erkannt, will aber Österreich-Ungarn nichts wissen, da es der Meinung ist, die auch von Deutschland unterstützt wird, daß es sich hier um eine Angelegenheit handelt, die lediglich Serbien und Österreich-Ungarn angeht. Jede Vermittlung Dritter ist in Wien verboten, und darin liegt eine schwere Gefahr für den Frieden, wenn etwa Rußland, das den österreichischen Standpunkt nicht teilt, für seine Auffassung Genossen in England oder Frankreich finden sollte.

Österreichs Ultimatum an Serbien. Wie amtlich gemeldet wird, hat der österreichisch-ungarische Gesandte in Belgrad, Graf Forgach, den Auftrag erhalten, dem serbischen Regierung mitzuteilen, daß die beiden Regierungen der Monarchie infolge der Haltung Serbiens während der letzten Monate zu ihrem Bedauern nicht in der Lage sind, den Handelsvertrag mit Serbien

xrite colorchecker CLASSIC

100 mm

den serbischen nationalen Interessen gestatten, diesen freundschaftlichen Beziehungen zu entsprechen, denen sich nachträglich England, Frankreich und Italien, und zwar jedes für sich und auf eigene Verantwortung